



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

190 (26.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315426)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Erlaubnis 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 442 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion, Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 190.

Montag, 26. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Ausdehnung der Rheinprovinz zur Reichsfinanzreform.

* Köln, 25. April. In die Viktoriasäule war heute eine öffentliche Versammlung von Männern verschiedener Parteirichtung einberufen worden, die von Erz. Hamm geleitet wurde und auf welcher Professor Dr. Adolf Wagner als Hauptredner zur Reichsfinanzreform auftrat. In einer von der Versammlung angenommenen Resolution heißt es: Daß das Reich seine bauernbenutzenden Ausgaben durch regelmäßig eigene Einnahmen deckt, ist eine Lebensfrage der Nation. Das deutsche Volk verlangt, daß keine Partei die Zustimmung zu einer solchen Reform von einer Mehrheit ihres politischen Einflusses oder von Zugeständnissen an ihre politische Richtung abhängig macht. Die zu der Reform notwendigen Steuern zu tragen, ist Ehrenpflicht jeden Standes u. Berufes. Wenn das Volk in seiner Gesamtheit die Erweiterung der indirekten Steuern zum Wohle des Ganzen opferbereit auf sich nimmt, muß sich auch der Besitz Grundbesitz wie Kapital im gerechten Ausmaß der Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf einen jeden willig unterwerfen. Sie ist nicht nur gerecht, sondern wird zudem lediglich den Großgrundbesitz treffen und diesem noch bedeutende Erleichterungen gewinnen. Die neu vorgeschlagene Reichswertzuwachssteuer erfüllt die Forderung eines gerechten Ausgleiches nicht. Die Versammlung weigert sich im Einverständnis mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes, wenn sie dringend von dem Reichstage die halbige Erleichterung dieser Lebensfrage der Nation im Sinne der Resolution fordert.

Ein Kampf mit Tigern.

* Köln, 25. April. Gestern abend gegen 11 Uhr wurde hier in der Friedrich-Wilhelmstraße der 30 Jahre alte, verheiratete Maurer Albert Stübgen aus Wiesbaden, der zurzeit als Arbeiter an der Nordbrücke beschäftigt war, von einem neunzehnjährigen Zigeuner durch zwei Messerstiche getötet. Der Getötete war von dem Zigeuner, in dessen Begleitung sich noch drei andere Zigeuner befanden, angerempelt worden. Als er sich dies verbot, geriet er mit dem Zigeuner in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er die beiden Messerstücke erhielt. Der Tod trat sofort ein. Die Zigeuner ergriffen die Flucht. Der Haupttäter, namens Wittbach aus Amsterdam, und einer seiner Kollegen wurden in der Salstraße festgenommen. Die beiden anderen flohen weiter, verfolgt vom Publikum und Schuplenen. Als man sie in der Breitenstraße eingeholt hatte, zogen beide geladene Revolver hervor und bedrohten die Verfolgenden. Es gelang, die Zigeuner niederzuschlagen und festzunehmen. Auch die beiden zuerst verhafteten Zigeuner waren im Besitze von geladenen Revolvern.

Russische Lockspiegel.

* Paris, 25. April. Den Blättern zufolge, wurde in Nizza eine junge russische Studentin namens Reitausse, sowie ihr Vater Alperosa verhaftet, welche angeblich dem früheren russischen Revolutionär Baron Stadelberg ihre Absicht mitgeteilt haben, eine feindselige Kundgebung gegen Clemenceau und Fallières zu veranstalten. Baron Stadelberg, der seit zwei Jahren infolge der Empfehlung Clemenceaus die französische Staatsbürgerhaft erlangt hat, verständigte Taurès von diesem Plane, hinter welchem er die Ränke von Lockspiegeln vermutet.

Die Erdbeben auf der Pyrenäenhalbinsel.

* Lissabon, 25. April. Aus den Trümmern von Benavente wurden bereits 40 Leichen geborgen. Der König verbrachte die Nacht auf dem Schauplatz der Erdbebenkatastrophe. In Santarem und Avoiz wurden neue Erderschütterungen verspürt. Das Parlament bewilligte Kredite in der Höhe von 100 Contos.

* Lissabon, 25. April. Die Erderschütterungen in dem Erdbebengebiet haben aufgehört. Die Zahl der Getöteten wird nunmehr auf 39 angegeben; vermißt werden 120 Personen. Etwa 1000 erlitten Verletzungen. Die Städte Benavente und Samora sind zerstört, Saloantene und San Stefano sind sehr beschädigt. Der König ist hier wieder eingetroffen.

* Lissabon, 25. April. Der Ministerrat beschloß, für die Opfer der Erdbebenkatastrophe einen Hilfsdienst ins Leben

zu rufen. In Benavente und Samora de Correia wurden neue Erdstöße verspürt.

Der russische Vormarsch auf Tadriss.

* Petersburg, 25. April. Nachrichten aus Tschulfa zufolge: trafen dort zwei Sotnien Kosaken, eine Schützenkompanie von der Grenze ein. Die Kosaken setzten den Marsch nach Tadriss fort.

Die Ermordung des Rabattenführers Herzenstein.

* Petersburg, 25. April. In dem Prozeß wegen der Ermordung des Rabattenführers Herzenstein trat eine sensationelle Wendung ein. Jenge Prussakow, ehemaliger Privatsekretär des Präsidenten des Verbandes des russischen Volkes, erklärte, Dubrowin habe ihn beauftragt, für fünfzehntausend Rubel einen Mörder Herzensteins zu finden, er habe aber abgelehnt und seine Entlassung aus dem Dienst gefordert. Nach dem Morde Herzensteins habe der Teilnehmer an dem Morde, Juslowitsch, von dem Volksverbande 4000 Rubel erhalten. Dubrowin habe bei sich Bomben der Kampfgarnison des Volksverbandes aufbewahrt. Als Juslowitsch von dem Volksverbande weitere Summen erpressen wollte, habe der verlorbene Priester Johann von Kronstadt zehntausend Rubel für den Volksverband gestiftet. Als Führer des geheimen Präsidiums des Volksverbandes nannte Prussakow Dubrowin, Bulazel und Fürst Wollonski. Das Gericht beschloß, die russischen Behörden um sofortige Verhaftung Dubrowins wegen des Verdachts an der Anstiftung zum Morde zu ersuchen. Der nächste Termin wurde auf den 18. Mai festgesetzt.

* Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Bureau).

Der dritte Sohn des früheren Reichstagspräsidenten, Graf Vallerstrem, unternahm gestern in der Nähe seines Gutes Costan bei Raitonitz eine Automobilfahrt, bei der der Chauffeur plötzlich die Führung über den Wagen verlor. Graf Vallerstrem wurde zu Boden geschleudert und starb abends im Tarnowitzer Krankenhaus, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Auch der Chauffeur ist lebensgefährlich verletzt. Graf Vallerstrem war im Jahre 1872 in Breslau geboren. Er war Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.

* Berlin, 26. April. Ein am Samstag in Düsseldorf aufgestiegener Ballon landete gestern nach 21stündiger Fahrt infolge von Regenschauern in der Nähe des Nixdorfer Krankenhauses. Infolge des starken Anpralls klappte die Gondel um. Hierbei wurden die Insassen, drei Offiziere, zu Boden geschleudert; einer wurde schwer verletzt.

* Florenz, 25. April. Hier erhielt gestern ein 24jähr. Lebemann namens Valschi die 50jährige Marchesa de Fornari und donn sich selbst, weil er in die Marchesa verliebt war und stets zurückgewiesen wurde.

* Catania, 25. April. Die Yacht „Victoria and Albert“ mit dem König von England und der Königin, sowie der Kaiserin-Witwe von Rußland an Bord, ist abends hier eingetroffen.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Der deutsche Kronprinz ist gestern nachmittags um 2 Uhr 8 Min. aus Bukarest in Wien eingetroffen.

Auf dem Staatsbahnhofe war eine Ehrenkompanie des 4. Infanterieregiments mit Fahnen und Musik und den regimentenmäßigen Vorgesetzten aufgestellt. Kurz nach 1/2 2 Uhr erschien der Kaiser in preussischer Marschallsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Ferner hatten sich eingefunden die Erzherzöge Franz Ferdinand, Franz Salvator, Leopold Salvator, Eugen, Friedrich und Reiner mit ihren Suiten in den Uniformen ihrer preussischen Regimenter und der deutsche Volschakter Fehr, v. Tschirsch, Hogenborff mit den Herren der Volschaft. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Um 2 Uhr 8 Min. fuhr der Jung unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ in den Perron. Der Kaiser trat dicht an den Bahnkörper heran. Der Kronprinz in der Oberhemiform seines Infanterieregiments mit umgehängter Pelzkatze entstieg dem Waggon, schritt auf den Kaiser zu und wolle ihm die Hand küssen. Der Kaiser wehrte jedoch ab, schüttelte dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn dreimal. Nachdem der Kronprinz die Erzherzöge durch Händedruck begrüßt hatte, fuhr der Kaiser mit seinem Gaste zur Rechten in seinem Hofwagen nach der Hofburg. Das vor dem Bahnhof in überaus großer Zahl angesammelte Publikum brach in brausende Schreie aus. In der Hofburg begrüßten den Kronprinzen der erste Oberhofmeister und Zeremonienmeister. Gleich nach der Ankunft stattete der Kronprinz den in Wien weilenden Erzherzögen Besuche ab und fuhr gegen 1/4 3 Uhr zu den Pferderennen in Freudenau.

Am 7 Uhr abends fand im neuen Saale der Hofburg eine Tafel statt. Der Kaiser holte den Kronprinzen ab und geleitete ihn in den Gobelinsaal, wo der Kronprinz die Mitglieder des Kaiserhauses begrüßte. Sodann reichte der Kronprinz der Erzherzogin Maria Annunziata den Arm, während der Kaiser die Erzherzogin Isabella zur Tafel führte. An der farbenprächtigen, mit erotischen Blumen reichgeschmückten Tafel nahmen Platz: in

der Mitte der Kaiser zur Linken des Kronprinzen. Zur Rechten des Kronprinzen sah Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzogin Gabriele, Erzherzog Franz Salvator, Fürstin Sophie Hohenberg, Erzherzog Eugen und der Minister des Aeußern, Freiherr von Tschirchthal; zur Linken des Kaisers Erzherzogin Isabella, Erzherzog Leopold Salvator, Erzherzogin Isabella Maria, Erzherzog Friedrich, sowie die Gemahlin des deutschen Volschatters Freiherrn von Tschirsch und Erzherzog Reiner. Außerdem nahmen an der Tafel teil die Suite des Kronprinzen, der dem Kronprinzen zugeteilte Ehrendienst und die Suiten der Erzherzöge und Erzherzoginnen; ferner die Herren der deutschen Volschaft und die obersten Hofchargen.

Nach der Tafel hielt der Kaiser Cercle, während der Kronprinz sich in das Hoftheater begab, um der Vorstellung des „Bajazzo“ und des Ballets aus der „Heimat“ beizuwohnen.

Die österreichischen Blätter begrüßen den deutschen Kronprinzen mit warmen Willkommensartikeln. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Wir dürfen den deutschen Kronprinzen heute in Wien als Vertreter des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes begrüßen. In dem Willkomm, das ihm geboten wird, spricht die Erinnerung an die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, bei denen der Kaiser und das Volk in Deutschland sich einen erwiesenen haben in der Bundesstreue, die den vollen Wert des mitteleuropäischen Bündnisses als der stärksten Friedensbürgschaft in Europa dargetan hat. Die Kraft dieses Bündnisses hat in den vergangenen schweren Zeiten alle Zweifler im Auslande und Inlande besiegt und belehrt.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Besuch des Kronprinzen erfolgt diesmal unter dem Eindruck der großen Manifestation deutscher Bundesstreue aus Anlaß der Amerikanskriege. Die Zusammengehörigkeit beider mitteleuropäischen Reiche ist vielleicht noch nie so mächtig herorgetreten. Der Kronprinz wird die Ueberzeugung von der Stärke des Bündnisses in die Heimat mitnehmen.

Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ betont die Wichtigkeit und den Zeitpunkt des Besuches des Kronprinzen. Das „Vaterland“ bezeichnet ebenfalls den Besuch als von besonderer Bedeutung, begrüßt mit Freuden, daß der Repräsentant einer fernen Zukunft, der deutsche Kronprinz, dem hohen Greise den Beweis seiner Liebe und Ehrfurcht gibt und drückt den Wunsch aus, daß der Besuch das Band zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch fester knüpfen möge zum Wohle der Völker und zum Schutze des Friedens Europas.

Konstantinopel in den Händen der Jungtürken.

Die Schuld des Sultans an den Straßenkämpfen in Konstantinopel.

Das Wiener Corr.-Bur. schreibt: Der Schlüssel für die Schlusaktion, die gegen den Sultan in Vorbereitung zu sein scheint, liegt in der gestrigen Depesche Mahmud Schenkets an den Großwesir, die gestern ungenau wiedergegeben wurde. In dieser Depesche hieß es tatsächlich, daß die Gerüchte, die mazedonische Armee sei gekommen, um den Sultan zu entthronen, falsch und von Agitatoren lanziert seien. Sollten aber, während die Soldaten ihre Pflicht tun, irgendwelche Zwischenfälle hervorgerufen werden, so werde die Verantwortung auf den Schuldigen fallen. Da man die Infanterie des heutigen Widerstandes dem Sultan zuschreibt, so kann dies als Vorwand benutzt werden, ihn als Schuldigen zu betrachten und zur Verantwortung zu ziehen. Diese Beurteilung und Betrachtung bilden wenigstens die Basis für die gemeldeten Stimmungen gegen den Sultan.

Eine Schilderung der Kämpfe des 24. April in den Straßen Konstantinopels.

Aus der Menge der sich häufig widersprechenden Nachrichten gibt der Konstantinopeler Korrespondent des W. T. B. über den Verlauf des gestrigen Tages folgendes Bild: Um 1/2 4 Uhr früh griffen die mazedonischen Truppen die auf der Ostseite des goldenen Horns gelegenen Pulvermagazine in Kassim Pascha, Olmeidan und Riathane an, drangen sodann ostwärts in der Richtung auf den Pilsch vor und besetzten die Kriegsschule in Pancaidi. Die Artilleriekaserne im Laringarten eröffnete darauf gegen die Kriegsschule ein heftiges Feuer und zugleich entspann sich ein Kampf um die Tschitschka- und Matschatscherne. Um 11 Uhr ergaben sich die Tschitschka- und Matschatscherne, während ein heftiger Kampf um die Tschitschka- und Matschatscherne mit äußerster Heftigkeit fortgeführt wurde, da dort fünf Bataillone Infanterie lagerten, unter ihnen das vierle Salonitzer Jäger-

bataillon, von dem der letzte Aufstand ausging und deren Auslieferung die Belagerungsarmee gefordert hat. Mehr als die Hälfte der Kasernenbesatzung soll gefallen sein. Auch die Verluste der mazedonischen Armee waren hier sehr bedeutend. In Stambul wurden die Pforte und das Kriegsministerium nach leichtem Kampf besetzt. Das Marinearsenal in Zerschana, dessen Besatzung für hartnäckigen Widerstand galt, ergab sich kampflös, ebenso zwei in nächster Nähe des Jildis gelegene Kasernen, die 17 Geschütze übergeben. Am Abend befanden sich sämtliche Kasernen, ausgenommen die Jildisbesatzung, in den Händen der Belagerungsarmee. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf 2000 geschätzt. Die mazedonischen Truppen erlitten besonders dadurch große Verluste, daß die Gegner mehrmals die weiße Flagge hielten, die Truppen so heranzulocken, dann aber feuerten. Alle Ärzte, Apotheker und Hospitälere in Pera stellten sich der Armee zur Verfügung.

Bombardement und Eroberung des Jildis.

* Konstantinopel, 25. April. Das Bombardement des Jildis-Palastes sowohl vom Meer aus wie von der Landseite wird mit Tagesanbruch erwartet. Die noch auf dem Jildis befindliche Besatzung wird auf über 4000 Mann geschätzt. Wie verlautet, hat sich der Sultan zur Abhandlung bereit erklärt, wenn die Thronfolge auf seinen Sohn Burhan-Eddin übergehe, andernfalls sei er entschlossen, sich bis zum äußersten zu verteidigen. Wie ferner verlautet, hat der Sultan gestern nachmittag eine große Zahl von Ministern und anderen hohen Beamten in den Jildis rufen lassen. Die Mehrzahl leistete dieser Aufforderung keine Folge; nur einige Minister begaben sich in das Palais und sollen sich noch jetzt dort befinden; unter ihnen der Kommandant der Belagerungsarmee Mahmud Schewket Pascha sich in den Jildis begeben habe, ist falsch. Die Verhandlungen zwischen der Armeeführung und dem Jildis werden schriftlich geführt. In der Kriegsschule wurde gestern nachmittag ein Kriegsgericht abgehalten. In der Nacht sind wahrscheinlich bereits mehrere Feststellungen, darunter die einiger Soldaten und Derwische sowie zwei Soldaten vorgenommen. Der Weisheit soll es gelungen sein, im dritten Armeekorps eine reaktionäre Bewegung hervorzurufen. Bis 1 Uhr nachts war in Pera alles ruhig.

* Konstantinopel, 25. April. Vor zwei Stunden war ein Diplomat zu Pferde bei dem Jildis und sah dort beim geschlossenen Haupttor keinen Wachposten. Auch die übrigen Tore waren geschlossen. Alle Jildis-Kasernen scheinen voll kommen leer zu sein und sind geschlossen. Möglich ist es, daß sich die Truppen in das Innere des Jildis zurückgezogen haben. Nach offiziellen Angaben der Pforte ergaben sich bisher zwei Bataillone der Jildisbesatzung. Die Situation ist noch nicht vollkommen geklärt. Die große Seilkastelle in Stulari ist, nachdem sie die weiße Fahne gehißt hat, noch nicht übergeben und leistet mit den dort stehenden Feldgeschützen Widerstand. Es werden lebende Truppen zu Schiff hingeschickt. Eventuell treten die von San Stefano zurückgekehrten Schiffe in Aktion. Dabei dürfte es zu keinem ernstlichen Widerstand kommen und die Uebergabe durch Einschüchterung zu erwarten sein.

* Paris, 25. April. Agence Havas meldet aus Konstantinopel um 1 Uhr 40 nachmittags: Die gesamte Besatzung des Jildis ergab sich und lieferte die Waffen aus. Torpedoboote kreuzen im Hafen, um eine Flucht des Sultans zu verhindern.

Der Dreibund und die Teilung der Türkei.

Das Wiener „Freiwortblatt“ schreibt zur Behauptung des „Gclair“, daß zwischen den Dreibundmächten Abmachungen über die Teilung der Türkei getroffen seien, von einem solchen Plane sei in maßgebenden Kreisen des Dreibundes niemals die Rede gewesen, und gerade die Annexionspolitik des Wiener Kabinetts widerspreche ihm aufs gründlichste. Hätten wir, fährt das Blatt fort, die Dinge auf dem Punkte gelassen, auf dem sie sich zur Zeit des Ausbruchs der türkischen Julirevolution befanden, so wären wir aller Wahrscheinlichkeit nach in die Konvulsionen hineingezogen worden, die das osmanische Reich jetzt durchmacht. Ueber die Linie hinauszugehen, die durch die Entschlossenheit zur Konservirung unseres Besitzes gezogen war, haben wir niemals beabsichtigt. Auch Italien und Deutschland sind über den Verdacht erhaben, Teilhaber einer auf die Zerstückelung der Türkei ausgehenden Balkanpolitik zu sein. Es wird gut sein, wenn man sich in Europa an die den Tatsachen entsprechende Auffassung gewöhnt, daß der Dreibund sich stark erweisen hat, um den Frieden zu schützen, gewiß aber nicht, um ihn durch abenteuerliche Pläne zu erschüttern.

* * *

London, 26. April. (Von unfer. Londoner Bur.) Der frühere Kammerpräsident Achmed Riza soll als demnächstiger Großwesir in Frage kommen.

London, 26. April. (Von unfer. Londoner Bur.) Im hiesigen Auswärtigen Amt traf gestern ein Telegramm ein, welches der britische Botschafter am Goldenen Horn an seine Regierung richtete. Er meldet, daß für den Schutz der Botschafter Sicherheitsmaßnahmen getroffen wurden. Weiter meldet das Telegramm, daß die türkische Flotte an dem Kampfe nicht beteiligt sei. Der Sultan wird in der Depesche gar nicht erwähnt.

London, 26. April. (Von unfer. Londoner Bur.) Auf der europäischen Seite von Konstantinopel herrscht seit gestern nachmittag wieder vollständige Ruhe.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. April 1909

Ein Brief Maximilian Hardens.

Von Herrn Maximilian Harden erhält der „Sannover. Courier“ die nachstehende Zuschrift:
In einer Erörterung des Prozesses Mollke wider Harden wurde in Ihrer Zeitung gesagt, nun müsse der Streit, in dem nur ich der Gewinner sei, aufhören. Diesen Wunsch kann ich leider nicht erfüllen. Unter Opfern aller Arten habe

ich mich bemüht, die Sache still zu bestatten und dem Deutschen Reich neues Vergernis zu ersparen. Ein Gewebe von Lug und Trug hat mich gehindert, an dieses Ziel zu kommen. In einem gelegentlichen Verfahren bin ich, unter völlig unmotiviertem Ausschluß der Öffentlichkeit, auf ein einziges Zeugnis hin, auf das Zeugnis eines Mannes, der, wenn er anders ausgefallen hätte, wegen Meineids vom Platz weg verhaftet worden wäre, verurteilt worden. Verurteilt als einer, der grundlos die Ehre eines Menschen angetastet hat. Dieses Urteil darf nicht bestehen bleiben. Ich habe es mit dem Rechtsmittel der Revision angefochten. In der Hauptverhandlung habe ich mir zum zweiten Male eine Reklame auferlegt, die den Nebenkläger Grafen Runo Mollke veranlaßt hat, nach dem Schluß des Prozesses mir „für die Ritterlichkeit meiner Haltung“ seinen aufrichtigen Dank abzustatten zu lassen. Die Fortsetzung dieser Taktik ist mir durch illogisches Verhalten unmöglich gemacht worden. Die Revision ist nur eine der Waffen, mit denen ich gegen das Urteil vom zwanzigsten April 1909 kämpfen werde. Von den Erklärungen, die ich auf Wunsch des Grafen Runo Mollke unterzeichnete und in Gemeinschaft mit ihm der königlichen Staatsanwaltschaft vorgelegt hatte, habe ich am einundzwanzigsten April meine Unterschrift zurückgezogen. Und ich werde nicht rasten, bis auch das neue Urteil vernichtet ist und alle, die an Lug und Trug mitgewirkt und die Interessen von Kaiser und Reich mit Füßen getreten haben, vor der deutschen Nation am Pranger stehen. Von der Verantwortlichkeit für das nun Unvermeidliche bin ich durch die bis an die Grenze des halbwegs noch Verständigen und Verständlichen fortgesetzte Selbstverleugnung vor meinem Gewissen fortan entlastet. Und einseitige Rücksichtnahme ist eine Dummheit, sagt Bismarck. Sie müssen Ihr „Hinis!“ also noch vertagen. Und in Ihrem Bemühen, objektiv zu sein, werden auch Sie ein Ende nicht wünschen, das die ganze Sippschaft der Lügner und Trüger im Glanze läßt, und nur einem Strafe und Mafel einbringt; dem, der die Fortdauer des nationalschädlichen Treibens verhindert hat.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie aus Trier gemeldet wird, erhielt der Vorsitzende des deutschen Weinbauvereins vom Reichstagsabgeordneten Bausch die Mitteilung, daß die Subkommission der Steuerkommission des Reichstages die Weinsteuer und die Erhöhung der Schaumweinsteuer abgelehnt habe.

r. Frankfurt a. M., 24. April. Der Vorstand des Jungliberalen Vereins Frankfurt a. M. faßte in seiner letzten Sitzung einstimmig folgende Entschliessung zur gegenwärtigen Situation der Reichsfinanzreform:

Der Jungliberale Verein Frankfurt a. M. begrüßt die zuversichtliche Stellungnahme des Herrn Reichsanwalters und erwartet, daß entsprechend dem einmütigen Willen der verbündeten Regierungen die Lösung der Frage noch in dieser Tagung, vor Beginn der Sommerpause des Parlaments herbeigeführt wird. Er hofft bestimmt, daß mindestens 100 Millionen Mark durch eine Nachschuß- und Erbschaftsteuer aufgebracht wird und erkennt auch die Notwendigkeit an, daß unter den gegebenen Umständen Bier, Tabak und Branntwein zur Besteuerung herangezogen werden, aber er spricht sich ganz entschieden gegen den unternommenen Versuch aus, daß eine Wertzuwachssteuer des Reichs es eingeführt werde. Durch eine solche Steuer würde eine Haupteinnahme der Gemeinden, auf die sie infolge der stets wachsenden finanziellen Erfordernisse angewiesen sind, wesentlich geschwächt oder ganz unterbunden werden. Der Jungliberale Verein bittet deshalb die Rationalliberale Fraktion des Reichstages einer derartigen Steuer die Zustimmung zu verweigern.

Mit dem Voranschlag der Konservativen, eine ReichsWertzuwachssteuer an Stelle der erweiterten Erbschaftsteuer einzuführen, ist der konservativen „Reichsbote“ keineswegs zufrieden. Er schreibt: Wir fürchten, daß die konservative Partei in ihren Anträgen, so viel Sympathie die Wertzuwachssteuer auch bisher genoss, namentlich wegen einer Ausdehnung auf den gesamten festen landwirtschaftlichen Besitz und auf die Wertpapiere wenig Glück haben wird, was bei einer Beschränkung auf die großen Städte und die Güterpekulation der Fall sein würde. Dazu kommt, daß der Antrag jetzt vor Tageschluß des Reichstages erscheint, wo keine Zeit mehr zu neuen weitreichenden Anträgen ist.

51ster Deutscher Handlungsgehilfenstag.

Die Verhandlungen am dritten Beratungstage befaßten sich in erster Linie mit der Abgabe zur Gewerbeordnung und mit den Forderungen in einer Revision des Handelsgesetzbuches. Es wurden dazu eine Reihe einschneidender Wänderungsprojekte, namentlich auch zur Regelung des Bescheidens in Handelsgewerke, einer für einnehmenden Beratung unterzogen und gutgeheißen. Diese Vor schläge sollen der Vollversammlung des deutschen Handlungsgehilfenstages in Stuttgart (12. bis 14. Juni 1909) zur Beschlußfassung unterbreitet werden. In der weiteren Beratung nahm der Ausschuss Stellung zu der Frage der Handelswochen mit ein- oder zweitägigem Lehrgang bei jedem Tagessonderunterricht. Deren bisheriges Wirken ein völlig abgeschlossenes Urteil darüber noch nicht zuläßt. Allerdings können auch solche Schulen den Bildungsgang der männlichen Handlungsgehilfen günstig beeinflussen, doch erscheint es erforderlich für das Wirken dieser Schulen besondere Vorschriften über die Aufnahme, die Anrechnung des Schulbesuchs auf die Lehrgänge, zu treffen. Eine Befreiung der Schulleiter solcher Vorlesungen vom Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschulen soll nur erfolgen, wenn jene das Lehrgang der Fortbildungsschulen erreicht haben.

In den Verhandlungen über die Reichsversicherung Ordnung wurde betont, daß durch die darin vorgesehenen Bestimmungen in manchen Dingen eine weitere Benachteiligung der Handlungsgehilfen herbeigeführt wird. Der Ausschuss sprach sich entschieden für eine Vereinfachung des Versicherungswesens aus und stellt dazu eine Anzahl von Forderungen auf, die ebenfalls nach dem Handlungsgehilfenstag beschließen werden.

Aus den Ergebnissen der vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins veranstalteten umfangreichen Erhebungen über die wirtschaftliche Lage des Handlungsgehilfen ist besonders bemerkenswert, daß das ernsthafte Durchschnittsalter sich auf 17 1/2 Jahre beläuft. Es ist natürlich in den verschiedenen Altersklassen verschieden hoch. Es beträgt für Handlungsgehilfen bis zum 18. Jahre 18 1/2 Jahre, bis zum 20. Jahre 18 1/2 Jahre, bis zum 25. Jahre 20 1/2 Jahre, bis zum 30. Jahre 23 1/2 Jahre und für die späteren Lebensalter 33 1/2 Jahre. Ueber diese Erhebungen soll auf der Tagung in Stuttgart eingehend Bericht erstattet werden. Auch den bisherigen Anmeldungen dürfen daran mehr als 2000 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und dem europäischen Ausland teilnehmen.

Deutsches Reich.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt läßt schon die Einladung zu ihrer diesjährigen Konferenz in Darmstadt (24. bis 26. Mai) ergehen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen der Jugendfürsorge: 1. „Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend, namentlich im Hinblick auf die Fortbildungsschule.“ (Referent: Universitätsdirektor Bauer-Berthelsdorf, Universitätsprofessor Obermedizinalrat Dr. von Gruber-München, Dr. Kede-Berlin, Fortbildungsschuldirektor Ubrmann-Krefeld). 2. „Die Ernährungsverhältnisse der Volksschulkinder.“ (Referent: Universitätsprofessor Geheimrat Medizinalrat Dr. Rubner-Berlin). Der Konferenz — deren Termin kurz vor Pfingsten und deren Ort in der Nähe von Rhein und Bergstraße sehr günstige sind — bringt man in weiten Kreise Deutschlands und des Auslandes lebhaftes Interesse entgegen. Versprechen doch die Verhandlungen, die durch eine kleine Ausfällung, eine Spezialkonferenz und verschiedene Besichtigungen für alle Jugendfreunde recht lehrreich wird, sehr interessant zu werden. Der Besuch steht allen Interessenten frei; zur Deckung der Kosten, insbesondere für Lieferung der reichhaltigen Materialberichte, wird ein kleiner Beitrag erhoben. Wegen Ueberföndung einer Einladung nebst ausführlicher Tagesordnung und näheren Angaben über die sonstigen Veranstaltungen, über die Unterföndungsverhältnisse — die eine recht baldige Anmeldung erwünscht erscheinen lassen — wende man sich an den Geschäftsführer der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Berlin SW 11, Deffauerstraße 14.

Badische Politik.

Kommunalwahlen.

* Ettingen, 25. April. Bei der Stadtverordnetenwahl der 1. Klasse errang die Liste der Rationalliberalen einen glänzenden Sieg. Die Wahlbeteiligung war ungewöhnlich stark. Da auch in der 2. Klasse die liberale Liste siegte und in der dritten Klasse neben 7 Zentrumskandidaten auch 6 Sozialdemokraten gewählt wurden, ist die bisherige Zentrumsherrschaft auf dem Rathaus nunmehr endgültig gebrochen.

Dr. Obkircher.

* Donaueschingen, 24. April. Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher wird am Sonntag, den 2. Mai hier über die politischen Aufgaben unserer Zeit sprechen. Die Versammlung findet nachmittags 3 Uhr statt. Das Lokal wird noch bekannt gegeben.

Gewerkschaften.

oo. Offenburg, 25. April. (Korrespondenz.) Im Laufe des Monats Mai findet dahier eine Konferenz der Gewerkschaftskartelle Badens statt. Es soll über den Arbeitsammergeheimtour und den Entwurf zur Arbeiterversicherung beraten werden.

Personalien.

□ Karlsruhe, 25. April. (Korrespondenz.) Wie nunmehr bestimmt gemeldet wird, soll der Rücktritt des Ministerialdirektors im Kultusministerium, Geheimrat Vegeter, am 1. Mai stattfinden.

Von den Linkliberalen.

□ Karlsruhe, 25. April. (Korrespondenz.) Barrer Krell wird auf Einladung der drei Linkliberalen Parteien am Montag, den 3. Mai, abends, im „Eintrachtsaal“ sprechen.

□ Karlsruhe, 25. April. (Korrespondenz.) Der Parteitag der Deutschen Volkspartei Badens wird nach endgültiger Festsetzung am 15. und 16. Mai in Rastatt abgehalten.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Von Bund der Landwirte.

oo. Landau (Pfalz), 25. April. (Von unserem Korresp.) Im Saalbau hier fand heute bei einer Beteiligung von ca. 2000 Personen die Generalversammlung der pfälzischen Abteilung des Bundes der Landwirte statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Röske sprach über die Reichsfinanzreform, die bayerischen Landtags-Abgeordneten Oligmayer und Dr. Lehmann über die bayerische Steuerreform. Am Schluß der Versammlung wurden folgende Resolutionen angenommen:

„Auch der Bund der Landwirte Abteilung Pfalz hält die beschleunigte Durchführung der Reichsfinanzreform für dringend geboten. Er ist damit einverstanden, daß neben genügenden indirekten Steuern auch der Besitz in dem beachtlichen Umfang zur Steuer herangezogen wird. Er bekräftigt sich aber grundsätzlich gegen eine Besteuerung der Erbschaften der Kinder und Enkelkinder in jeder Form und spricht den Bundesvorstand rückhaltlos Zustimmung zu seiner Stellungnahme in der Reichsfinanzreform und sein volles Vertrauen aus. Den Vertretern des Bundes der Landwirte im bayerischen Landtage spricht der Bund der Landwirte Abteilung Pfalz Dank und Anerkennung für ihre erprobliche Tätigkeit aus. Zudem er ihrer Stellungnahme bei der Steuerregulierung der Staats- und Gemeindesteuern, besonders in der Frage des Umlage-Gehalts rückhaltlos zustimmt, vertraut er fest darauf, daß sie es verstehen werden, die Interessen des Mittelstandes in Stadt und Land auch weiterhin zu wahren.“

Württembergische Politik.

Eine Denkschrift über das Volksschulwesen.

* Stuttgart, 25. April. Die Regierung L., vom Landtag eine ausführliche Denkschrift über das Volksschulwesen vorgelegt, welche die grundsätzliche Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat, sei es ganz oder teilweise, ablehnt, dagegen dafür eintritt, daß sich der Staat in Form von Staatsbeiträgen in immer weiterem Umfang nach dem Maß seiner Kräfte an der Befriedigung der Bedürfnisse der Volksschule beteiligt.

Tagung des Badischen Schlossermeisterverbandes.

— Freiburg i. Br., 25. April.

Der Badische Schlossermeisterverband, der zu Beginn des vorigen Jahres in Karlsruhe ins Leben gerufen worden war, hielt heute hier in den Germania-Sälen seinen zweiten Verbandstag ab, zu dem sich etwa 90 Delegierte aus allen Teilen des Landes — besonders aus Mannheim und Karlsruhe — eingeschunden hatten. Als Vertreter der Groß-Regierung waren der Vorstand des

Landesgewerbeamt in Karlsruhe, Herr Geheimrat Cron und Herr Oberamtmann Jereiner von hiesigen Bezirksamt anwesend. Ferner hatten sich Vertretungen der hiesigen Handwerkskammer, des Stadtrates, der vereinigten Zünfte und des Gewerbevereins, eingefunden. Auch der erste Vorsitzende des Süddeutschen Schlosserverbandes, Herr Nikolaus Mannheim, war anwesend. Der erste Verbandsvorsitzende, Herr A. Dalet-Karlruhe, begrüßte den Verbandstag, worauf der Obermeister der hiesigen Zunft, Herr Heidingger, die auswärtigen Gäste herzlich willkommen hieß. Herr Geheimrat Cron brachte die Grüße und Glückwünsche der Regierung und stellte dem jungen Verbände das Zeugnis aus, daß er im ersten Jahre seines Bestehens bereits sehr rühmlich gewesen sei. Das Landesgewerbeamt trage sich mit der Absicht, Meisterkurse für die Schlosser einzurichten.

Nach den Begrüßungsansprachen der übrigen Vertreter von Behörden und Korporationen und nach der Bekanntgabe der eingekommenen Glückwunschschreiben und Telegramme erstattete der Verbandsvorsitzende Herr Dalet den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene erste, für die Zeitung besonders arbeitsreiche Geschäftsjahr; der Verband zählt gegenwärtig 333 Mitglieder, bei seiner Gründung konnte er 332 verzeichnen. Der Verbandsrechner, Herr Schlosser-Karlruhe unterrichtete die Anwesenden über die Kassenverhältnisse des Verbandes und legte den Haushaltsplan für das Jahr 1910 vor. Obwohl die Verbandskasse nicht allzuviel Veräußerung zu verzeichnen hat, konnte es der Ausschuss nicht über sich bringen, gleich an den zweiten Verbandstag mit einer Erhöhung der Beiträge heranzutreten, er wollte darüber erst die Meinung der Anwesenden hören. Die Unterländer waren damit sofort einverstanden; sie brachten der momentanen Lage das richtige Verständnis entgegen und erklärten sich bereit, zum Wohle des Verbandes und zur Hebung der Standesinteressen die notwendigen Opfer bringen zu wollen. Den frisch-fröhlichen Meinungsaustausch eröffnete Herr Hüttel-Mannheim, der über den Beschluß des Ausschusses höchst erfreut ist, und der Versammlung bedeutet, man könne dem Vorstabe nicht zumuten, daß er fortgesetzt mit Mühen arbeite und darüber nachdenke, wie er die Schulden wieder zahlen könnte. Zum Kampfführen gehörte in erster Linie Geld. Mit dem Hinweis auf die Opferwilligkeit der Arbeiter beantragte der Redner die Erhöhung des Beitrags. Herr Vieber-Mannheim sekundiert seinem Vorschlag; er hegt dann auch noch die Hoffnung, daß die dem Verbande noch fernstehenden badischen Schlossermeister diesem beitreten werden. Diese Ansicht habe auch der Ausschuss vertreten und daher habe dieser von einer Beitragserhöhung absehen wollen. Herr Dalet-Karlruhe ist ebenfalls für die Erhöhung. Herr Rebhuhn-Konstanz befragt den Austritt mehrerer Mitglieder, wenn der Beitrag erhöht werden. Ihm entgegen aber sofort die Herren Dalet und von Deschwander-Offenburg, daß bei den Handwerkern der Heiligkeit Geist endlich einmal verschwinden und größere Opferwilligkeit Platz greifen müsse. Herr Hüttel formuliert dann seinen Antrag dahin, daß die Einzelmitglieder von einer Erhöhung verschont bleiben sollen, während der Beitrag für die Innungsmitglieder um 1 Mark erhöht werden soll. Dieser Antrag findet nach einigen weiteren Äußerungen pro und contra einstimmige Annahme.

Herr Landtagsabgeordneter und Schlossermeister Gärlicher-Billingen hatte das Referat über die Regelung des Submissionswesens übernommen. In klarem, sachlicher Weise sprach er nahezu eine Stunde über dieses Thema, dessenwegen schon Ströme von Tinte geflossen und Umwegen von Trüderschwärze verbraucht worden sind, ohne daß es bis zur Stunde gelungen wäre, ein Mittel gegen die mit dem Submissionswesen verbundenen Schädigungen zu finden. Während früher nur die staatlichen und städtischen Behörden ihre Arbeiten auf dem Submissionswege vergaben, aben jetzt auch viele Private dieses Beispiel nach. Die unwürdigste von den verschiedenen Arten der Submissionen ist für den Referenten die Versteigerung der Arbeiten in den Wirtschaften. Stundenlang mühten die Handwerker oft in den betreffenden Geschäftsführern waren und erst dann, wenn ihre Sinne vom Alkohol beeinträchtigt seien, werde an die Vergebung der Arbeiten gegangen. Als Beispiel führt der Referent einen trassen Fall an, der sich in der Nähe seiner Heimat ereignete. Es komme nicht selten vor, daß dann die Arbeiten am Spätmittag, wenn nicht gar am Abend mit einem Abgang von 15-20 Prozent verloren werden, daher gehörten die Versteigerungen in den Wirtschaften verboten. Bei der Vergebung von Arbeiten sei zu begründen, daß in den letzten Jahren die großen Städte und auch die badische Regierung insofern bahnbrechend vorangegangen sind, als sie auf die Idee kamen, Kommissionen zu ernennen, die die Angebote prüfen und solche, bei denen schließlich, daß es unmöglich ist, sie um den angebotenen

Preis auszuführen, von vornherein zurückzuweisen. Die angebotenen großen Preisrückstellungen, die bei Submissionsangeboten oft zu Tage treten, sind nicht selten darauf zurückzuführen, daß die Handwerker nicht zu kalkulieren verstehen. Um den Klagen über die zu spätes Zahlen der gelieferten Arbeiten abzuhelfen, mühten sich die Handwerker verstehen, zur rechten Zeit die Rechnung zu schicken; bei der Abschließung von Verträgen mit Privaten über Neubauten sei es angebracht, in den Vertrag einen Vorbehalt anzunehmen, der genau besagt, wann die Arbeiten bezahlt werden müssen, mindestens 6 Monate nach Abschließung der Arbeit sollte der Handwerker sein Geld erhalten. Von der badischen Regierung erwartet der Redner entsprechende Hilfe. Er geht dann des näheren auf das im Februar 1907 geschlossene Gesetz über das Verbindungsweien ein, und fordert zum Schluß, daß die Angebotsformulare an die Handwerker unentgeltlich abgegeben werden sollen und die Rezenten auf ihre Offerten Antwort erhalten möchten, auch wenn sie nicht berücksichtigt werden könnten. (Beifall.)

Witterweise war ein Antrag Rebhuhn eingelaufen, der bei staatlichen Submissionen die Berücksichtigung jener Meister verlangt, die den Meistertitel führen. Der Vorsitzende glaubt, mit der Zeit werde das von selbst kommen, dem hält aber Herr Geheimrat Cron entgegen, daß dies in absehbarer Zeit nicht der Fall sein werde, denn Bundesrat und Reichstag sehen allen Bestreben, die auf die Einschränkung der Gewerbefreiheit abzielen, ein energisches Nein entgegen. Zum Vortrag des Referenten übergehend bemerkt der Regierungsvertreter, daß er die sachlichen Ausführungen billigen könne. Die neue Verordnung über das Verbindungsweien habe ohne Zweifel große Fortschritte gebracht. Nach den Ausführungen weiterer Diskussionsredner beantragt Herr Gärlicher, den Vorstand zu ermächtigen, an die Regierung eine Eingabe zu richten, in der die neuen Vorschriften im großen und ganzen als gute anerkannt werden; in der Eingabe soll ferner die Bitte ausgesprochen werden, die Regierung möge dafür sorgen, daß diese Vorschriften auch von den einzelnen Stellen beachtet werden. Schließlich werden die Anträge Rebhuhn und Gärlicher einstimmig angenommen.

Herr Vieber-Mannheim referierte über § 369 D. R. Str. G. B., der vom Schlüsselverkauf handelt. Die Mannheimer Schlosserinnung habe sich schon vor Jahren an den damaligen Reichstagsabgeordneten für Mannheim, Herrn Baffermann, mit der Bitte gewandt, im Reichstoge dahin wirken zu wollen, daß dieser Paragraph auch auf die Eisenhändler und solche Personen, die Schlüssel verkaufen, ausgedehnt werde. Herr Baffermann habe der Innung darauf erwidert, daß eine solche Aenderung erst bei der Revision des Reichsstrafgesetzbuches vorgenommen werden könne, habe aber trotzdem die Sache bei passender Gelegenheit zur Sprache gebracht. Der Verband deutscher Schlosserinnungen hat sich mit einer Eingabe an den Justizminister gewandt, von diesem aber eine ähnliche Antwort erhalten. Der Referent empfiehlt die Annahme eines Antrages, demzufolge der badische Landesverband des Süddeutschen Schlosserverbandes auffordert, an den Reichstag und an handwerkerfreundliche Reichstagsabgeordnete eine vom Deutschen Innungsverbande unterstützte Eingabe zu richten, in der die Ausdehnung des § 369 auch auf die Eisenhändler und solche Personen, die Schlüssel verkaufen, verlangt wird. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Herr Große-Karlruhe sprach über die Regelung der Verbringstrogen und Einführung der dreieinhalb-jährigen Lehrzeit und empfahl die Annahme folgender Resolution: „Der heute in den Hermannstädten in Freiburg i. Br. tagende 2. Verbandstag badischer Schlossermeister erachtet in Uebereinstimmung mit dem Votum der bisherigen dreijährigen Lehrzeit im Schlossergewerbe für ungenügend und beschließt, dieselbe auf 3 1/2 Jahre zu verlängern. Gleichzeitig sollen die Herren Vertreter der badischen Handwerkskammern ersucht werden, auf dem nächsten Sommertage die gefällige Einführung der dreieinhalb-jährigen Mindestlehrzeit im Schlossergewerbe zu veranlassen.“ Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Herr Hüttel-Mannheim forderte in einer längeren Rede zum Eintritt in den am 1. Januar l. J. ins Leben getretenen Arbeitgeber-Schnepferverband der deutschen Schlossereien auf, nachdem er die Vorzüge dieses Verbandes den Anwesenden klar gelegt hatte. Nach Entlastung des Vorstandes und Rechners wurde als Ort für den nächsten Verbandstag Heidelberg gewählt. Herr Vieber-Mannheim dankte in von eifrigem Humor durchwärmter und darob sehr beifällig aufgenommenen Rede dem Vorstande für seine ersprießliche Arbeit und brachte auf den Verband ein Hoch aus, das lebhaften Beifall fand. Hierauf schloß Herr Dalet nach beläufiger fünfminütiger Dauer den Verbandstag. Nach einem gemein-

famen Mittagsmahl im gleichen Lokale traten die Delegierten mit den Abendgütern die Heimreise an.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. April 1909.

* Verlegt wurde Betriebsassistent Friedrich Heilmann in Friedrichshafen nach Mannheim (Kaiserbahnhof).

* Verlegt wurde Regierungsbauingenieur Otto Karl Kahler bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Weinheim und mit der Leitung der Bauabteilung des Bahnhofs umbaus dajelbst betraut, ferner Reditor Karl Haas in Säckingen zum Bezirksamt Donaueschingen, Amtsreferent Ernst G. H. in Donaueschingen zum Bezirksamt Mosbach, Amtsreferent Otto Nechler in Breiten zum Bezirksamt Säckingen, Amtsreferent Wilhelm Früh in Bonndorf zum Bezirksamt Breiten, Amtsreferent Hermann Stroh in St. Blasien zum Bezirksamt Bonndorf, Amtsreferent Fritz Ruprecht in Reutlingen zum Bezirksamt St. Blasien und Amtsreferent Theodor Wörner in Baden zum Bezirksamt Mannheim.

* Uebertragen wurde dem Eisenbahnassistenten Ferdinand Gut in Basel unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“ die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Ueberwachungsbeamten und dem Eisenbahnassistenten August Haedler in Bruchsal unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“ die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Ueberwachungsbeamten.

* Militärnachrichten. Ernannt wurde zum Regimentsarzt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: Stabs- und Bataillonarzt Dr. Priester, 2. Bat. 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, bei dem 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Verlegt wurde Oberstabs- und Regts.-Arzt Dr. Mantel, 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zum 1. Bad. Leibdragoner-Regiment Nr. 9.

* Ein alter badischer hochbedienter Offizier feierte am Sonntag sein goldenes Militärljubläum. Der seit 1900 im Invalidenhause zu Berlin als Pfleglingsoffizier lebende Major a. D. Max du Jarrys Freiherr von La Roche ist 1841 in Karlsruhe geboren und trat am 2. April 1859 als Fähnrich in das badische 1. Jäger-Bataillon, das heutige Infanterieregiment Nr. 141, ein. Als junger Offizier bei Herr von La Roche von 1862 bis 1863 die Generalschule in Paris besuchte, trat dann Dienst bei den Pionieren und wurde 1865 in das heutige Feldartillerie-Regiment Großherzog verlegt. Am Feldzug 1866 nahm von La Roche als Kommandant der 2. Feld-Batterie teil, mit Auszeichnung teil; es erfolgte seine Kommandierung zur Generaldirektion der Festung Alost als Objekt-Kommandant, 1868 seine Verlegung in das 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111, bald darauf seine Kommandierung in den Generalkriegsakademie als Kommandant in In- und Ausland beauftragt wurde. 1870 rückte von La Roche als Adjutant der 2. Feld-Division ins Feld, wurde aber nach Württemberg in den Generalstab des Belagerungskorps vor Straßburg kommandiert. In dieser Stellung war von La Roche auch beim Wüthgen der Kapitulation der Festung tätig und hat jene Urkunde mitunterzeichnet, die dem Deutschen Reich die alte deutsche Stadt wiedergab. Als dann dem Generalkommando des 14. Armeekorps zugewiesen, stand von La Roche in schwierigen Zeiten dem Nachrichtenwesen vor. An der Seite des Generals von Werder wurde ihm am 18. Dez. 1870 bei Reims das Pferd unter dem Leibe erschossen. Unter besonderer, anerkennender Erwähnung im Tagesbefehl schied von La Roche aus dem Generalkommando, um die Führung der 9. Kompanie des 2. Gren.-Regts. zu übernehmen, mit der er jene Gewaltmärsche nach Osten und die Schlacht an der Aisne mitmachte. Im Laufe des Feldzuges dreimal durch Ordensverleihungen ausgezeichnet und zum Hauptmann befördert, trat von La Roche im Juli 1871 in das preussische Heer über, fand bis 1880 im Inf.-Regt. Nr. 89, dann 1 1/2 Jahre im Garden-Schützen-Bat. und wurde 1883 zum Kommandeur des Jäger-Bat. Nr. 5 ernannt. Aus einer auf dem Schlachtfeld erlittenen Verletzung entwickelte sich im Laufe der Jahre ein schweres Wundmaiden, was nach und nach alle Finger, beide Hände und Arme ergriff und ihre Bewegungsfähigkeit schließlich vollständig verminderte. Nach langer, besehlicher Kur erhielt der völlig kontrakt gewordene Offizier den erbetenen Abchied im Mai 1886. Der alte Kriegsveteran und Jubilar ist jedoch geistig und erstaunlicher Frische geblieben. Als Mitarbeiter zahlreicher militärischer Fachschriften hat Major von La Roche einen guten Namen. Die Feder führt er allerdings nicht mit der völlig abgestorbenen Hand, sondern mit einem besonders konstruierten Apparat, der mit dem Munde dirigiert wird.

* Die Zweifelhaken sollen, wie in verschiedenen Mätern mitgeteilt wird, in Zukunft in zwei Klassen eingeteilt werden, in eine Abteilung für die Reisenden der 1. und 2. Wagenklasse und in eine solche für die Reisenden der 3. Klasse. Diese Meldung von einer Klassifizierung der Zweifelhaken ist wohl darauf zurückzuführen, daß kürzlich im preussischen Abgeordnetenhause auf diese

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Orgel-Matinee.

Die geführte dritte Orgelmattinee war dem Gedächtnis G. Fr. Dandels (Johann Dandels und Felix Mendelssohn-Bartholdys) gewidmet und nahm unter Mitwirkung unserer geliebten Organisten Herrn Musikdirektor Albert Hänlein, sowie der Konzerttänzerinnen Fräulein Herta Kett und Kubogobelen und Fräulein Auguste Schenker an, von hier einen würdigen Verlauf. Dandel war mit dem Klagelied und Preis aus dem Orgelkonzert in D-moll, Dandels mit dem Largo und den bekannten Klageliedern und Mendelssohn mit der F-moll Sonate op. 65 Nr. 1 aus dem Programm vertreten. Dandels Orgelkonzerte, 1788 erschienen, sind nach Form und Inhalt ebenfalls verschieden von denen seines Zeitgenossen Bach. Bei diesem unterlagen keine Werke einer tief religiösen Weltanschauung. Dandels Kompositionen sind glänzende Offenbarungen eines universellen Geistes, der seine Gedanken über der Orgel anvertraut, weil er sie ihrem Ton- und Klanggehalt nach nur diesem Instrument anvertrauen konnte. In der Ausführung der Klageliedern, die wie das Largo wohl ein Arrangement des ansässigen Künstlers repräsentieren, hörte, wie später im Klagelied der Schlußnummer die Bestimmtheit der Orgel im melodieführenden Jünglingslied. Im übrigen erwies die musikalische Durchführung, namentlich der Mendelssohnschen Sonate, die oft gewöhnlichen Eigenschaften anderer einheimischer Organisten: eine respektable Pedal- und Manualtechnik, sowie die geschmackvolle sinnige Registrierungsart, aus neue. Die beiden Gängertzen hielten die Duette D. Händel Kind an Schönheit reich, aus Dandels „Johanna“ und „Hosanna“ (Händel die Hände aus „Händel“), sowie den populär gewordenen „Sonntagsvorgen“ von Mendelssohn bei. Sie sangen ausdrucksvoll und mit schöner Tonbildung und ernteten wie Herr Hänlein bei dem leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Beifall.

Groß, Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Ring des Nibelungen Rheingold.

Die unmittelbare Aufeinanderfolge Wozsils und Wagners wirkt in mancher Hinsicht lehrreich. Wozsils Stil trägt einen bewußteren Ausdruckscharakter wie der Wagners, auch sein Werk ist eine Schöpfung aus einem Welt und aus dem Hauch des Lebens durch-

drungen und vollkommene Einheit zwischen Inhalt und Form. Französische Grazie, italienische Schönheit und deutsche Einprägung verleihen ihm den Grundcharakter. Wagners Werk wirkt darnach wie nach einem Kaffee- und Wein, der die Nibelungen die Größe der Zeichnung und von Lisian die Farbe hat. Er braucht darum größere Spannung der Nerven und intensivere Lebenskraft. Die Aufführung des Rheingolds, die am Samstag den Ringzyklus eröffnete, hatte viel, wenn auch nicht alles von diesem Geiste. Wagners musikalische Leistung ist dabei in erster Linie genannt. Denn sie zeugte von wahrer Eingebung auf das Wesen und den Gehalt dieser Mythos und energische mythologische Geschlossenheit. Das Erhabene erhob sich zu voller Ausdruckskraft und sehr schmal im Laufe des Abends. Sie war gleich im Anfang merklich gering und auch später noch ungenügend. Auch die Partitur war nicht durchaus einheitlich in der Wirkung. Häufig gab den Worten mit klangerfüllter Stimme und echt dramatisch im Ausdruck, der nur noch gelegentlich rhythmisch kräftiger sein mußte. Als Feinde war für Hr. Köller Frau Hofe-Gandl eingelassen, was dann, wenn man keine Vertreterin der Partie in dem eigenen Interesse hätte, berechtigter Kritik wert war. Sie sang mit Zurückhaltung im Ton, wurde aber diesmal außer in der Darstellung auch gelanglich ihrer Aufgabe gut gerichtet. Als Vogelfrau sang Herr Hans Wulff (Karlruhe) seinen. Die Stärke seiner Leistung lag in der Durchführung seines musikalischen Teils, die den geschmackvollen Sänger verriet, gleichmäßig und klar im Ausdruck war. In der Charakterisierung tat er zu wenig. An sich mag eine ernster und gehaltvollere Auffassung, als man sie gemeinhin sieht, wohl am Platze sein, nur muß man sich auch hierbei vor einer gewissen Übertreibung hüten, die Zufall dadurch nicht völlig vermeiden konnte, daß er im Nibelheim, und auch in der folgenden Szene bei den Göttern etwas stärker als in den anderen Szenen charakterisierte. Statt dessen sang diesmal noch den Nibel. Er sang die Partie mit Weisheit und musikalischer Sicherheit, die bei einem so schnellen Einspringen bemerkenswert ist. Klärere Behandlung des Wortes war das einzige, was er zunächst noch zu wünschen lieh. Romeo war in allem ein trefflicher Akteur, den Wille gab geschickt Stieber, den Fäulner entsprechend Herr Wast. Donner fand wieder an Wollin Trost in Coppon und Erda in Fel. Reubans gute Vertreter. Frau Wagners Preis war noch von früher her in guter Erinnerung. Das Rheingoldkonzert (Lisian, Ferra, Reubans) Klang einheitlich und schon anfangen und hielt sich angeschlossen. Für die technische Ausstattung wäre nur zu bemerken, daß die Besetzung oft ungeschicklich war. Das Gold brachte eine zu intensiven Fülle aus, so daß das ganze Rheingoldes hörbar war, was zur Förderung der Illusion nicht beizutragen, der Sonnenaufgang war zu unermittelt und groß.

Ballfete.

Die Ballfete setzte am Sonntag den Hoffest würdig fort. Die Aufklärung war von einem einheitlichen Zuge durch, hart und mächtig im dramatischen Ausdruck und klargesten in den lyrischen Stellen. Wagners Leistung hatte auch hier den Geist der Ballfete lebendig gemacht, der sich diesmal auch voll und ganz auf das Erhabene übertrug, das im Klang des Rheingolds und Nibelungens die Fülle und den bedeutenden Höhe hat. Die Darstellung tat das Ihre, den guten Gesamteindruck zu wahren. Frau Wagners Spielende hat an künstlerischer Geschlossenheit wesentlich gewonnen. Die frühere geistliche Herbe, die sich im musikalischen Ausdruck mitunter einstellte, ist noch nicht ganz verschwunden, aber sie ist sehr gemindert, die dramatische Ausdruckskraft und die künstlerische Gestaltung der Partie im ganzen gefördert. So auch Vogelstrom den Siegmann sehr ungleich besser zu geben verstand als früher, so ergab sich eine große und tiefe Wirkung des ersten Aktes, die auch die lebende Steigerung am Ende nicht wesentlich beeinträchtigte. Der nächste Akt hielt sich nicht ganz auf derselben Höhe, und erst der dritte erreichte sie wieder, um mit großem und hartem Grund zu entsinnen. Wichtiges Solos entfalte hier mehr markte Kraft der Stimme als im vorhergehenden Akt und Schönheit des Gesangs und auch Hr. Wagners Bräutigam besaß größere Ausdrucksfähigkeit als im 2. Akt, wo sie stimmlich etwas unklar schien, was zum großen Teil wohl darauf zurückzuführen ist, daß sie in letzter Zeit zu wenig beschäftigt ist. Als Feinde brachte man Hr. Köller in recht guter musikalischer Disposition wieder begrüßen. Den Handlung gab wie selber Herr Wulff, und auch das Ballfetenensemble geleitete die hübsche Besetzung. Das Haus war für einen Wagnersabend nicht besonders hart belegt, der Beifall und das Interesse groß und andauernd.

Dr. H.

* Neues Operetten-Theater. Im Neuen Operetten-Theater gelangt heute Abend der „Operetten“, Operette v. Richard Heuberger mit Herrn Fritz Werner als Paul Kubler zur Aufführung. Morgen Abend findet die Uraufführung von „Oberheiser“, Operette v. Paul Keller statt. Diese Operette, welche bereits in allen großen Städten Deutschlands und Deutschlands glänzende Erfolge erzielt hat, und musikalisch, sowie auch ferlich zu den besten Erfindungen des Operetten-Literatur gehört, wird mit den besten Kräften des Neuen Operetten-Theaters besetzt sein und in sowohl auf künstlerische Ausstattung als auf Inszenierung besondere Sorgfalt gelegt worden. Herr Fritz Werner wird die Hauptrolle zur Darstellung bringen. Neben ihm wirken die Herren: Gruner, Hücher, Rüntner, Mittel, Koberl

Wohnort, die in England schon lange besteht, in empfehlender Weise hingewiesen wurde. Von einem endgültigen Beschlusse in diesem Sinne ist bei der badiſchen Eisenbahnverwaltung noch nichts bekannt.

* Eine neue Bahnerverbindung zwischen Süddeutschland und Paris, die auch für Baden von Bedeutung ist, wird geplant. Wir lesen darüber in den „M. N. R.“ folgendes: „Als ein erster Schritt für die sich allmählich bessernden deutsch-französischen Beziehungen ist es anzusehen, daß, als in den letzten Monaten der Plan einer die Vogesen querenden Bahn wieder aufgetaucht ist, ein solcher Plan nicht nur in den zunächst beteiligten Kreisen des Elsaß und des Departements des Vosges, sondern auch in der französischen Landeshauptstadt, in Paris, Anhänger und Interessenten finden konnte. Es sind verschiedene Projekte für den Bau einer solchen Bahn vorgelegt worden; die meiste Aussicht auf Verwirklichung dürfte aber die schon vor 1870 in Aussicht genommene Linie Gerardmer-Rünster besitzen. Für diese Linie ist nicht nur die Stadtverwaltung von Kolmar eingetreten, für sie interessieren sich nicht nur die städtischen Behörden von Gerardmer, sondern sie würde auch die direkte Verlängerung der bereits bestehenden Schnellzuglinie Paris-Gerardmer sein, und sie würde sich über Kolmar, Breisach, Freiburg i. Br., Donauschingen usw. am besten für den Anschluß an das große süddeutsche Bahnnetz auswirken lassen. Französische Zeitungen haben durchaus mit Recht darauf hingewiesen, daß hier die Möglichkeit besteht, eine neue Verbindung München-Paris herzustellen, eine Verbindung, die länger als die jetzige über Stuttgart-Karlsruhe sein würde.“

* Handelshochschule. Infolge Erkrankung des Herrn Vauvray Dr. Fuchs muß der Anfangstermin der Vorlesung „Sozialpolitik II, die sozialpolitischen Theorien und Parteien“ um 8 Tage d. i. auf Montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, verschoben werden. Ebenso kann infolge Verhinderung des Herrn Professor Dr. Jaffe dessen Vorlesung über „Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert“ erst am Mittwoch, den 5. Mai, abends 7 Uhr, beginnen.

* In die Baumblüte! So lautete gestern die Parole für Tausende. Der Auszug der Wanderer wäre noch härter gewesen, wenn sich in der Nacht von Samstag zum Sonntag nicht ein heftiger Regen eingestellt hätte, der auch in den Vormittagsstunden noch anhielt. Zwar hellte es sich gegen Mittag auf, aber der Himmel war immer noch so bedeckt, daß man sich auf weitere Niederschläge gefaßt machen mußte. Das hielt manchen ab, die projektirte Fahrt in die Baumblüte zur Ausführung zu bringen. Man vergaß dabei ganz, daß eine Wanderung durch die vom Regen erfrischten Fluren auf freierem Wege einen weit intensiveren Genuß verbringt. Aber man merkte erfreulicherweise nicht viel von einem ungünstigen Einfluß des Wetters auf den Verkehr. Auf den Bahnhöfen herrschte ein Leben und Treiben wie an den Feiertagen. Auf dem um 1.35 Uhr abgehende Zug, der den Pfälzerwaldverein nach Zombenheim entführte, eine geradezu endlose Länge hatte. Wer sich diesem Zuge anvertraute und von Zombenheim aus die Wanderung begann, wurde in doppelter Beziehung etwas unangenehm überrascht. Einmal hatte es in der ganzen Vorderpartei überhaupt nicht geregnet oder doch nur so wenig, daß nicht einmal der Staub gelöst war und zum anderen war es mit der Kirchblüte schon so gut wie vorbei. Die Kirchenswälder, die man zwischen Zombenheim und Weisenheim durchwandert, präsentierten sich infolgedessen schon in einem mehr grünen als weißen Gewande. Am Mittwoch hätten Sie kommen müssen, da war der Höhepunkt der Kirchblüte, so wurde uns erwidert, als wir uns nach der entscheidenden Frucht erkundigten. Der sonst so überwältigende Gesamteindruck der Wälder blühender Bäume, ist übrigens in diesem Jahre dadurch stark beeinträchtigt worden, daß infolge des späteren Beginns der Blüte die Staubentwicklung schon zu weit vorgeschritten war. Jedem hat in der Nacht von Samstag zum Sonntag ein heftiger Wind die Bäume mächtig geschüttelt, so daß, wenn man über die Heide blühte, aladem konnte, verwirbelten Schnee vor sich zu haben. Zum Rurren über die in der Hauptache beachtete Kirchblüte war kein Anlaß vorhanden. Der Wanderer wurde reichlich entschädigt durch das herrliche Bild, das die Birnen- und Pfirsichplantagen boten. Man macht sich überhaupt keine rechte Vorstellung von der Ausdehnung der Obstbaumbestände. Man kann in der Tat von Wäldern sprechen, denn wenn man auf der Straße von Zombenheim nach Weisenheim wandert, sieht man namentlich zur Rechten, soweit das Auge reicht, nichts als Obstbäume, so daß man in den Gärten besteht, einen riesigen Obstwald vor sich zu haben. Hinter Weisenheim ist dieser Eindruck noch stärker. Der Pfälzerwaldverein hat sich, wie wir wiederholt hervorheben möchten, ein nicht geringes Verdienst dadurch erworben, daß er die Seitenwege, die durch bröckelnde schone Baumbestände führen, mit roten Punkten markiert hat. Diese Wege führen mitten durch das rosa und weiß schimmernde Blütenmeer. Wer in den nächsten Tagen noch eine Fußsafari unternimmt, kommt nicht zu spät, denn Birne und Pfirsich, zu denen sich in diesen Tagen noch der Apfel gesellt, vereinigen sich

und die Damen Stein, Vogel-Wad, Seifers-Verne und Kalliano. Sie musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Seifrid, die Regie führt Herr Oberregisseur Burger. Diese Veranstaltung ist gleichzeitig die Benefizvorstellung der beliebten Comedie Tri. Emma Stein.

Konzert des Jugendorchesters der kathol. Jugendvereinigung. Das am Sonntag nachmittag im Bernhardshof stattgehabene Konzert verlief in allen Theilen recht gut. Da mit vielen Verbindungen zusammengestellte Programm wies Piecen von Mozart, Schumann, Beethoven, Mendelssohn und Liszt auf, die alle stimmlich rein und sicher zum Vortrag gebracht wurden, hauptsächlich die Ouvertüre zur Oper Titus und Musik zu einem Ritterball. Herr J. Rätz spielte die „Dux-Romanze“ für Violine anerkanntswürdig. Der Hochzeitsmarsch aus „Sommerwacht“raum hatte unserer Ansicht nach dirigiert gehört, wodurch ein festerer Zusammenhalt erzielt worden wäre. Als einen recht tüchtigen Klaviervirtuos haben wir Herrn Kurt Sehel, den Dirigenten des Orchesters, kennen gelernt. Mit Bravour und Anstandsgabe brüdte er die „Räuber“ u. „Mephisto“ Nr. 12, beides von Liszt u. Chopin. Herr Sehel entwickelt eine große Technik sowie große Kraft im Anschlag. Die Fagotten und Trüffel wurden ohne seine Hilfe herausgeholt, auch waren Hülms und Quanzierung sehr anerkanntswürdig. Ausnehmender Beifall wurde dem jungen Künstler zu teil, so daß er als Beigabe noch den Erl. 15 mg spielte. Herr Leopold Schmitt sang mit schöner klingender Baritonstimme zwei Lieder „Frühlingsglaube“ (Schubert) und „Die Grenadiere“ (Schumann) und fand damit herrliche Aufnahme. Die zum Schluß vorgetragene Cornet-Quartette wurden rein und vornehm gespielt. Das Orchester leitete Herr Kurt Sehel mit Umsicht und künstlerischem Empfinden. W.

auch ohne Rücksicht zu einer Blütenpracht, die unbeschreiblich schön ist.

* Pferderennen. Am Samstag wurde eine Deputation des Vereins der badiſchen Rennvereine, bestehend aus den Herren Geheimrat Reiß und Fabrikant Karl Lanz, vom Großherzog in Audienz empfangen. Der Landesherr hat den Besuch der Rennvereine am Dienstag, 4. Mai (Badenitag) in sichere Aussicht gestellt.

* Verein für Frauenstimmrecht. Mittwoch, 28. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, wird im Hotel National der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft Herr Rechtsanwalt von Harber über „Die Fortschritte des Friedensgedankens in der letzten Zeit“ sprechen. Willkommen als Gäste sind alle diejenigen, die sich für eine friedliche Entwicklung der Politik interessieren. Diskussion.

* Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft. Im Hotel National fand am letzten Donnerstag abend die diesjährige Generalversammlung dieses Vereins statt. In der Versammlung erstattete in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt von Harber, der Schriftführer, Herr Direktor Wüst, den Bericht über das verfloffene Vereinsjahr, aus welchem zu ersehen ist, daß der Verein zwei befriedigend verlaufene Vortragsabende veranstaltet hat und auf dem im August vorigen Jahres in London abgehaltenen internationalen Friedenskongreß durch den Vorsitzenden vertreten war. Aus der im Anschluß hieran vorgenommenen Rennewahl des Vorstandes gingen die bisherigen Vorstandsmitglieder Rechtsanwalt von Harber, Dr. G. Hartmann, Bauinspektor Hölcher, Dr. Meßler, Professor Dr. Max Müller, Hauptlehrer Reimuth, L. Schatt, Felix Wachenheim und Otto Wüst als einstimmig wiedergewählt hervor. Den dritten Punkt bildete die Besichtigung des am 15. und 16. Mai in Stuttgart stattfindenden Deutschen Friedenskongresses, wozu beschloffen wurde, dem Vorstand die Veranlassung des Erforderlichen zu überlassen. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die erschienenen Vereinsmitglieder noch kurze Zeit in geselliger Weise verweilt, wobei sie von Frau Ida Crota durch einige schon vorgetragene Lieder erfreut wurden. Schließlich sei noch bemerkt, daß der Vereinsvorsitzende, Herr Rechtsanwalt von Harber, nächsten Mittwoch, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, in einer von dem Verein für Frauenstimmrecht veranstalteten, im Hotel National stattfindenden Versammlung einen Vortrag über das Thema: „Die Friedensidee und die neueren politischen Ereignisse“ halten wird, zu welchem ein recht zahlreiches Erscheinen der hierzu eingeladenen Mitglieder der Ortsgruppe erwünscht ist.

* Krüppelfürsorge. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hat Ende Oktober v. J. auf Einladung des Ministeriums des Innern eine Beratung über weitere Ausgestaltung der Krüppelfürsorge in Großherzogtum Baden stattgefunden, wobei die Bildung eines Vereins in Aussicht genommen wurde. Nachdem die Vorbereitungen hierzu inzwischen durchgeführt worden sind, wurde in einer am 23. d. M. im Musiksaal in Karlsruhe unter dem Vorhause des Ministeriums des Innern abgehaltenen Versammlung der Verein gegründet. Die von dem vorbereitenden Ausschusse in Heidelberg entworfenen Vereinsstatuten wurden angenommen; zugleich wurde beschlossen, für den Namen „Badiſcher Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel“ tragen soll, die Bekleidung der Körperschaftsrechte zu erwirken und die Großherzogin Luise, die den auf Ausgestaltung der Krüppelfürsorge gerichteten Bestrebungen schon seit Jahren das rege Interesse entgegengebracht hat, um Übernahme des Protektorats über den Verein und die von demselben zu errichtende Anstalt zu bitten. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Vorstandswahl wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Vorstandsvorsitzender Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker in Karlsruhe, Landesgerichtsrat Dr. Engelhardt in Heidelberg, Bürgermeister Dr. König in Mannheim, Geh. Hofrat Professor Dr. Krause in Freiburg, Bürgermeister Reich in Speyer, Stadtschulrat Professor Dr. Ruchardt in Heidelberg, Herr Dr. Schanno in Ulm, Geh. Oberregierungsrat Schmidt in Karlsruhe, Delan Späth in Zell i. M., Bürgermeister Dr. Wolf in Heidelberg und Bürgermeister Dr. Weich in Oberhausen. Dem Vorstande wurde ambeimgeboten, durch die nach den Statuten zulässige Auswahl weiterer Mitglieder insbesondere auch einigen Frauen Sitz im Vorstande zu verschaffen. In einer an die Mitgliederversammlung sich anschließenden Vorstandssitzung wurde sodann seitens des Vorstandes der Hr. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker zum Vorsitzenden gewählt und ein geschäftsführender Ausschuss, bestehend aus dem Vorsitzenden und den in Heidelberg wohnenden Vorstandsmitgliedern, gebildet. In der Versammlung wurde ferner beschlossen, zunächst die von Professor Dr. Bulpinus in einem von demselben zur Verfügung gestellten Hause vorläufig eingerichtete Anstalt durch den Verein zu übernehmen. Dabei wurde ebenfalls betont, daß es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Zustand handle und, sobald die Mittel des Vereins dies zuließen, an Erwerbung und Ausgestaltung eines für den Zweck geeigneten größeren Anwesens heranzutreten wäre. Nach den von Professor Dr. Bulpinus in der Versammlung gemachten Mitteilungen haben sich bei den von ihm am etwa 40 Orten abgehaltenen Vorträgen schon über 2000 Personen zum Eintritt in den Verein bereit erklärt.

* Zum Ausscheiden des Herrn Stadtbaurats Eisenlohr. Daß man in Straßburg den Einfluß des Herrn Stadtbaurats Eisenlohr, das Anerkennen der Straßburger Stadtverwaltung anzunehmen, mit großer Genugthuung begrüßt, geht aus folgenden Ausführungen der „Straßb. Post“ hervor: „Der Mannheimer Stadtbaurat Eisenlohr hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, das Anerkennen unserer Stadtverwaltung, die Leitung des hiesigen badiſchen Bauamtes zu übernehmen, angenommen. Bei den hervorragenden Eigenschaften des Herrn Eisenlohr als Ingenieur kann man die Stadtverwaltung auf dieser Wahl nur beglückwünschen. Denn Herr Eisenlohr hat sich als weitblickender Verkehrsminister in Mannheim außerordentlich gut bewährt. Sein Wert ist die Anlage des großen badiſchen Industriezentrums in Mannheim und dessen Befriedigung; ferner hat er sich durch den Bau der Kläranlage für die Schwemmnation und vor allem durch den Bau der zweiten Neckarbrücke, die wegen ihrer Spannweite in Fachkreisen allgem. anerkannt als eine technische Meisterleistung ersten Ranges betrachtet wird und unter äußerst schwierigen Verhältnissen durchgeführt wurde, großes Ansehen erworben.“

Aber auch in anderer Hinsicht scheint Herr Eisenlohr für Straßburg der gegebene Mann zu sein: wegen seiner Eigenschaften auf wirtschaftlichem Gebiete, gerade auf diesem Gebiete ist bisher hier viel gesündigt worden. Was man bei Technikern häufig vermißt, nämlich das Verständnis für die wirtschaftliche Seite aller bautechnischen Fragen, besitzt Herr Eisenlohr in hohem Maße. Jedenfalls ist er ein Mann, der auf eine langjährige, wirklich erfolgreiche Tätigkeit in Mannheim zurückblicken kann. Ob Eisenlohr nun auch hiesigen Stadtbaurat von Straßburg wird, hängt natürlich nach dem Gemeinderat ab. Aber wir zweifeln nicht daran, daß dieser sich lobiglich von dem Gesichtspunkte leiten läßt, daß für unser Bauamt nur ein Mann in Betracht kommen kann, der wirklich die technischen Fähigkeiten für dieses Amt mitbringt; alle anderen Fragen spielen dabei nur eine nebensächliche Rolle, insb. wenn der Ge-

meinderat sich auf diesen Standpunkt stellt, dürfte die Wahl des Herrn Eisenlohr gesichert sein und das so lange verwaite Bauamt hätte wieder einen Leiter, der tüchtig zu leisten verspricht.“

* Zwei brutale Schläger hatten sich gestern wegen einer rohen Mißhandlung des Hofbesizers Heinrich F. in der Wirtschaft zur „Stadt Elm“ zu verantworten. Dieser weigerte sich, dem Schreiner Karl Kornmaier und dem Möbeltransporteur Adam Schmidt einen Stein Bier zu zahlen. Auf diese Ablehnung bekam Rindl von Kornmaier einen Schieb mit einem Streichholzschäfter und Schmidt schlug mit seinem Ledergürtel drauf, so lange er konnte. Beide Herren haben eine eminent lange Gefängnisstrafe. Jeder wird mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

* Aus Ludwigshafen. Während des gestrigen ersten Monats hielten wieder die Taschendiebe reiche Ernte. — Festgenommen und der Anstalt wieder zugeführt wurden 2 aus der Zwangsberziehungsanstalt Kleinsimmern entwichene Zöglinge namens Eugen Forster und Alois Pfisterer von hier. Der erstere hat bereits sein früheres Handwerk wieder aufgenommen und oblag dem Gewerbe des Taschendiebes auf der Waise.

Polizeibericht

vom 26. April.

Töblicher Unglücksfall. Am 24. ds. Mts., nachmittags fiel der 6 Jahre alte Robert Koch, dessen Eltern Waldhofsstraße Nr. 20 hier wohnhaft sind, oberhalb der Friedrichstraße von einem Kieznachen aus in den Neckar und ertrank. Dessen Leiche wurde am 25. ds. Mts., mittags von den Schiffern Heinrich und Richard Wägig 10 Meter unterhalb der Unfallstelle gelandet.

Gelandet wurde am 25. ds. Mts., nachmittags, an der Halle 1 der Mannheimer Lagerhausgesellschaft im Rheine die Leiche des am 23. Juli 1887 zu Oberrotterbach geborenen in Rheingönheim wohnhaft gewesenen Tagelöhners Friedrich Bergmann, welcher seit 6. d. Mts. vermißt ist und dessen Kleider und Effekten am 7. d. Mts. in der Nähe des Wirtshauschens am Rheinufer gefunden wurden. Die Leichen der Genannten wurden in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht.

Todesfall. Auf der Riedelsstraße fand ein vorübergehender Schlosser in der Nacht vom 24./25. ds. Mts., um 12 1/4 Uhr vor dem Hause Nr. 24 einen am Boden liegenden sinnlos Betrunknen. Eine darauf aufmerksam gemachte Polizeipatrouille verbrachte denselben mit Hilfe zweier Zivilpersonen nach der Wache des 6. Polizeireviere (Redarhald) und von da in das Rotarrestlokal. Als nach kurzer Zeit nach ihm gesehen wurde, fand man ihn regungslos, weshalb ärztliche Hilfe requiriert wurde. Ein alsbald herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod konstatieren, welcher vermutlich durch Alkoholvergiftung eingetreten ist. Der Verlebte ist der von seiner Ehefrau geschiedene, in hiesigen Herbergen wohnhaft gewesene 36 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Riez von Relsch.

Unfälle. In einem Fabrikantwesen am Neckarauer Uebergang flog am 23. d. Mts., nachmittags einem in der Burgstraße Nr. 8 wohnhaften verheirateten Schlosser ein Teil eines in Bewegung befindlichen Schmitzgelteins, welcher während der Benützung zersprang, so an die Stirne, daß er bewusstlos zu Boden stürzte und im Sanitätswagen nach dem allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Auf der Straße vor D 1 wurde am 24. d. Mts., mittags ein 32 Jahre alter Mann von einem Kaufmann mittelst Fahrzeuges umgefahren und am rechten Oberschenkel verlegt. Der Verlebte wurde per Droßke nach Hause gebracht.

Zwischen zwei aneinander vorbeifahrenden Fuhrwerke geriet am 24. d. Mts., abends ein 4 Jahre alter Knabe auf der Straße zwischen S 2 und 3. Das Kind wurde hierbei von einem der Fuhrwerke umgefahren und am Kopfe und rechten Fuße verletzt.

Von einem noch unbekanntem Radfahrer wurde auf der Mannheimerstraße in Kärfalder der 5 Jahre alte Sohn eines daselbst wohnenden Eisenwebers angefahren und zu Boden geschleudert. Der Knabe erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen an der rechten Hand.

Während mehrere Anaben am 24. d. Mts. auf dem Lindenhof mit Steinen nach einer Bierflasche warfen und ein 10 Jahre alter Schüler diese wegnehmen wollte, ging solche in Trümmer und zer schnitt letzterem die linke Hand.

Eine Polizeipatrouille fand am 24. d. Mts., abends 8 1/4 Uhr einen schwer erkrankten 26 Jahre alten ledigen Aufseher von Schiersfeld in den Anlagen vor dem Wasserturn auf einer Bank sitzend und verbrachte ihn in einer Droßke nach dem allgem. Krankenhaus woelbst alsbald eine Blinddarmer-Operation an ihm vorgenommen werden mußte.

Körperverletzungen. Ein verheirateter Formner — wohnhaft Eisenstraße — gelangte zur Anzeige, weil er am 24. ds. Mts. einen 11 Jahre alten Knaben auf genannter Straße ein Bierglas auf den Kopf schlug und ihn erheblich verletzte. Vor dem Hause Luisenstr. 9 verletzte ein lediger Formner von Neckarau am 23. ds. Mts. abends einen verheirateten Landwirt von da 2 Messerstücke in den Kopf.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt in der Wirtschaft zur Landstraße D 5, 3, auf dem Luisenring hier und in einem an der Schmeihingelandstr. in Neckarau gelegenen Garten durch Schlägen mit einer Gabel.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Mechaniker und ein Tohl von Ludwigshafen wegen Diebstahls, ein Kaufmann von hier wegen Stillschleichen und ein Tagelöhner (Formner) von Pfälzenstein, wohnhaft in Neckarau, wegen erschwerter Körperverletzung.

Gerichtszeitung.

Karlsruher Schwurgericht.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

27. Karlsruhe, 26. April.

Vor etwas über 4 Wochen durchlief die Kunde von einem räuberischen Ueberfall auf einen jungen griechischen Studierenden der Technischen Hochschule namens Selenis die Stadt und rief eine begeisterte Aufregung und Unruhe hervor, da sie auf die Sicherheitsverhältnisse unserer Residenz ein bedenkliches Licht warf. Selenis' aus Patras hatte, wie damals gemeldet wurde, am 15. März einen Scheck von 200 M. auf einen Kom-

eingelöst und schon beim Verlassen der Bank bemerkt, wie er von zwei Individuen beobachtet wurde, die ihm dann auch in ein Restaurant folgten. Er teilte seinen Verdacht einem Freunde mit, der ihn eine Strecke auf dem Rathhauswege begleitete und ihn kurz vor seiner Etappe absetzte.

In der Verhandlung, die am gestrigen Samstag mit kurzer Unterbrechung von 9 Uhr bis Abends 8 Uhr anhielt, gab der Angeklagte dies gleichfalls zu. Sargentis ist der Sohn eines wohlhabenden Großkaufmanns in Patras, der aber bereits 1894 verstorbt.

Sportliche Rundschau.

Herdelpost.

Ramheimer Pferderennen.

Der „Deutsche Sport“ gibt in seiner letzten Nummer die Rennungen für die diesjährigen Ramheimer Rennen bekannt, von denen wir die Rennungen für die beiden wertvollsten Rennen nachstehend zum Abdruck bringen:

Preis der Stadt Ramheim. Ehrenpreis und 15.000 M. Jagd-Hennen. Herren-Rennen, 4000 Meter, (40 Unterstritten, von denen für 20 der dritte Einzug gezahlt wurde).

Frankfurter Pferderennen.

Der gestrige Schlußtag des Frankfurter Aprilmeetings zeigte folgende Resultate:

April-Flachrennen. Unionklub-Preis, 2000 M. 2000 Meter. 1. E. v. Kraders Pedro (St. Braune), 2. Bakkeiers Jompa (Herr M. Lude), 3. Blatts Rimon (St. Rofner). Leicht mit 2 Längen gewonnen. 25:10.

König-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2500 Mark. 3000 Meter. 1. Major Jehn v. Reipensheins Gletcher (St. Weiße), 2. Lt. Richards Gueggiub (Vef.), 3. Lt. Zellmanns Gorette (Vef.). Ferner: Braunschweig (St. Ggellung), Dalkmann (St. Fürst Wrede), Teutba (St. Krone), Gemme (St. Kob), Erberog (St. Braune). Leicht mit 1 Länge gewonnen. 1:16:10; 28, 15, 44:10.

Heidelberg-Flachrennen. Staatspreis, 2000 Mark. 1400 Meter. 1. E. v. Kraders Tebeaus (St. Braune), 2. Lt. Schulkes Franz (Vef.), 3. Bakkeiers Duedlüber (Herr M. Lude). Leicht mit 2 L. 25:10.

Jünkerberg-Flachrennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3500 Meter. 1. Maurice Ghibard (Herr C. Lude), 2. Major Dalons Tuncarora (Vef.), 3. H. v. Schmieders Tarandot (St. Fürst Wrede). Ferner: Kovareux (St. Kob), Gröville (Herr Meuler), Rogerville (St. Braune), Katholie (St. Rofner), Vodezza (St. Fehr v. Wangenheim), Nidelföng (St. Görne), Delle (St. de Vla), Souci (Rittm. Dundenberal), Rusoj (Herr

M. Lude). Nach Kampf mit 3/2 L. gewonnen, 19:10; 57, 19, 24:10.

Jannus-Herdenrennen. 2000 M. 2500 Meter. 1. Fährs Fischerin du Kleine (St. Braune) und Maurice Sonntagstrende (Herr C. Lude), 2. Kreuzbergs Camot. (St. Zellmann). Totos Rennen für den 1. Plaz. Fischerin du Kleine 6:10, Sonntagstrende 18:10.

Waldfried-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4000 M. 4000 Meter. 1. Lt. v. Papenhardts Stalliere (Vef.), 2. Rittm. Dundenbergs Futar (Vef.), 3. Lt. Kreuzbergs Sad Afär Lustschiffahrt.

* Internationale Lustschiffahrt-Ausstellung, Frankfurt a. M. Die Motorlustschiff-Studiengesellschaft wird außer dem großen Parveal-Ballon von 5000 Kubm. einen zweiten Parveal-Typ in der Größe von 1500 Kubm. zur Ausstellung bringen.

Aus dem Großherzogtum.

* Weinheim, 24. April. Hauptlehrer Wilhelm Egermann wurde auf sein Ansuchen, wegen vorgerücktem Alter und unter Anerkennung seiner langen, treu geleisteten Dienste auf 1. Juni k. J. in den Ruhestand versetzt.

* Karlsruhe, 23. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend im Schloßgarten. Spaziergänger, die in der Nähe des Sees promenierten, bemerkten, daß eine ältere Dame in ziemlich großer Entfernung vom Ufer im Wasser lag.

* Baden-Baden, 24. April. In dem benachbarten Steinbach feierte heute Altbürgermeister Oster seinen 95. Geburtstag in voller Geistesfrische.

* Denzlingen, 24. April. Gestern nachmittag geriet der 39 Jahre alte Fördermeister und Gemeinderat Fridolin Schill von Holshausen (H. Emmendingen), als er mit seinem Fuhrwerk, zwei aneinander gehängten mit Scheitensholz beladenen Wagen, aus dem Glottental kommend, die etwas abschüssige Straße passierte, unter die Wagen; er wurde an beiden Beinen sehr schwer verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Lampertshausen, 24. April. In den Grabeschändungen ist zu berichten, daß Adam Kronauer die Tot eingeschanden hat.

* Landau, 24. April. Gestern Abend wurde hinter der Fortkaserne im Gehäus der Infanterie Jakob Hellmann des 33. Infanterie-Regiments, aus Kaiserslautern gebürtig, erhängt aufgefunden. Wie behauptet wird, soll Hellmann in den letzten Tagen nicht mehr geistig normal gewesen sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Rom, 25. April. Nach einer Meldung des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Ferruccio“ aus Alexandrette herrscht dort jetzt Ruhe, wohl auch infolge der Ausschiffung der Matrosen der fremden Kriegsschiffe, jedoch dauert das Nerven in der Umgegend noch fort.

* Berlin, 26. April. Die Eröffnung von Niedererds-Soltenkudschheim, die gestern Abend in den Kammerwäulen stattfand, erwies sich als vollkommener Mißschlag.

Der Zusammenbruch der altparlamentarischen Regierung.

Ein Verdict der Politik Abdul Hamids. R.K. Paris, 25. April. Die in Paris erscheinende Zeitung „La Tribune Nouvelle“, Organ zur Verteidigung der Generalinteressen des osmanischen Reiches, veröffentlicht soeben in zweiter Auflage eine Sonderausgabe, in welcher sie triumphierend den Sturz Abdul Hamids, des „Ungeheuers in Menschengefäß“ proklamiert.

die das osmanische Reich teils um den Besitz, teils um Sicherheit und Ruhe seiner schönsten Provinzen brachte, auch noch jene der Korruption der Administration erwähnt, die der Sultan auf dem Gewissen hat.

* Konstantinopel, 25. April. Die Mitglieder der Nationalversammlung, die heute den Belagerungsstand über die Stadt verhängte, haben fast einstimmig erklärt, daß die Abhebung des Sultans unerlässlich sei.

* London, 26. April. Wie aus Saloniki telegraphiert wird, hat sich nach der dort herrschenden Auffassung die Lage des Sultans seit den letzten Kämpfen sehr verschlechtert.

* London, 26. April. Wie aus Saloniki telegraphiert wird, hat sich nach der dort herrschenden Auffassung die Lage des Sultans seit den letzten Kämpfen sehr verschlechtert.

Das Schicksal Abdul Hamids.

* London, 26. April. Ueber das Schicksal des Sultans lauten die Nachrichten sehr unbestimmt. Viellach ist von einer Flucht des Sultans die Rede.

* London, 26. April. Ueber das Schicksal des Sultans lauten die Nachrichten sehr unbestimmt. Viellach ist von einer Flucht des Sultans die Rede.

* Konstantinopel, 25. April. (Von unserm Privat-Korrespondenten.) Es verlautet, die Besatzung des Jildiz habe bis auf einen geringen Rest die Jildizkaserne geräumt und sei entwaffnet worden.

Volkswirtschaft.

Wagh u. Freitag u. 90.

In der Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. in welcher 17 Aktionäre 1171 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

In der Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. in welcher 17 Aktionäre 1171 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

In der Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. in welcher 17 Aktionäre 1171 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

In der Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. in welcher 17 Aktionäre 1171 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

In der Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. in welcher 17 Aktionäre 1171 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 21. April. Dem 1843 Jahre alten Sohn des Finanzministers Max Schreiber wurde durch Unvorsichtigkeit ein Auge ausgehauen. Er war an eine Leiter eines Laternenangebinders angesetzt.

Karlsruhe, 21. April. Ueber den von und schon kurz gemeldeten Heberfall enthält der heutige Polizeibericht folgende Angaben: Gestern nachmittags 1 Uhr, als die 15 Jahre alte Tochter des praktischen Arztes, Med. Rat Dr. S., Kriegstraße Nr. 11, nach Hause ging und in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung die Straße überquerte, bemerkte sie, daß ein junger Mann - der 23 Jahre alte Kaufmann Feil aus Mitterteich bei C. - ihr über die Straße in den Hof nachkam und sie auf der Stelle einholte. Auf Befragen des die Tür öffnenden Zimmermädchens gab er zur Antwort: er wolle zum Herrn Dr., er habe Vergewaltigung und Schwindel und lehnte sich gleichzeitig im Vorraum an eine Wand. Während das Zimmermädchen ihn in das Wartezimmer führen wollte und die Türe zu diesem öffnete, hörte sie plötzlich hinter sich die Schritte des Mannes schreiten. Sie drehte sich um und sah, wie Feil das Mädchen von hinten, mit beiden Armen die Oberarme und Brust des Mädchens umschlang, in jeder Hand einen Revolver hatte, deren Mündungen nach oben gerichtet waren und hörte ihn sagen: „Ruhig, oder ich schiße dich tot!“. Das Zimmermädchen sprang zurück, ergriff die Tochter an einem Handgelenk und entriß sie der Umarmung. Auf das Hilferufen der beiden Mädchen sprang Feil zur Türe hinaus dem Hofausgang zu. In diesem Augenblick kam der Diener aus dem Garten und da er vermutete, daß das Mädchen mit dem dahinterlaufenden jungen Mann im Zusammenhang stehe, rief er ihm zu: „Was ist da los?“. Daraufhin lehnte Feil um und sprang wieder ins Haus hinein. Der Diener verfolgte ihn von Zimmer zu Zimmer, trotzdem Feil ihm wiederholt beide Revolver entgegenhielt und mit Totschüssen drohte. Als es dem Diener gelang, in einem Zimmer den Feil einzukerkern, schloß er ihn an beiden Armen, worauf sich ein heftiger Kampf entspann. Während diesem fiel ein Schuß. Das Geschloß, welches eine Stärke von 5 Millimeter hatte, welches gleich nachher auf dem Fußboden gefunden wurde, durchschlug dem Diener das linke Vorderbein seiner Wade, so daß nicht festgestellt werden konnte, ob die leichte Verletzung in der Leistengegend von dem Schuß, oder während des Ringens auf eine andere Weise, vielleicht von einer Revolver-Mündung, herbeigeführt wurde. Schließlich wurde Feil in ein Zimmer gedrängt und dort solange in Schach gehalten, bis die Polizei kam, welcher er auf Verlangen die Revolver anfolgte. Daraufhin wurde er vorläufig festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Feil ist schon lange bekannt, infolgedessen er militärfrei wurde und auch in ärztlicher Behandlung stand. Er war beimob hier Jahre in einem hiesigen Geschäft in Stellung, wo ihm das denkbare beste Zeugnis ausgestellt wird; aber sowohl von dort als auch von seinen Angehörigen als Sonderling betrachtet wird. Auf 30. 00. hat er seine Stellung gekündigt, um seines Zustandes wegen in ein Sanatorium gehen zu können, wozu ihm seine Arbeitgeberin aus Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen, einen Aufschub bewilligte. Feil behauptet nun, als er gestern, wie gewöhnlich, nach dem Mittagessen wieder in das Geschäft gehen wollte und zu diesem Zweck durch den Erbsenzengarten ging, sei er plötzlich wieder von Herrenkräften belassen worden, die zwar halb vorüber waren, aber ihm jenseits längere Zeit heftige Kopfschmerzen und Schwindel verursachten. Aus diesem Grunde habe er bei Dr. S. Hilfe suchen wollen. Im Vorraum angekommen, wäre er infolge eines Schwindelfalles zu Boden gefallen, wenn er sich nicht noch schnell an dem Mädchen hätte festhalten können. Vom weiteren Vorgang habe er nur noch eine dunkle Erinnerung und behauptet, daß er weder ein Verbrechen geplant, noch absichtlich einen Schuß abgegeben habe. Die Revolver habe er sich gekauft, weil er seines Lebens wegen schon wiederholt mit Selbstmordgedanken umgegangen sei.

Karlsruhe, 24. April. Angesichts der bevorstehenden Errichtung einer vierten Bürgermeisterstelle rühren sich jetzt die Techniker von neuem. Der im letzten Herbst gegründete Bund der technischen Vereine veranlaßt nächsten Mittwoch, den 28. April, im großen Museumsaal eine öffentliche Versammlung, in der der bekannte Fabrikinspektor Dr. Ritzmann über das Thema „Der Techniker im öffentlichen Leben“ einen Vortrag halten wird. Gerichtsweise verläutet, Dr. Ritzmann beabsichtige, um den zu schaffenden vierten Bürgermeisterposten sich zu bewerben. - Aus der Untersuchungssache entlassen wurde gestern Dr. Otto Bloos, Kriegstraße hier wohnhaft. Die Untersuchung wird vorläufig zu Ende geführt.

Hellingen, 20. April. Die Seuche, die hier in einem Stalldiertel beim Vieh ausgebrochen ist und über die hier schon mehrmals berichtet wurde, scheint immer noch nicht zum Stillstand zu kommen. Die unheimliche Krankheit brach schon wieder in einem anderen Stalle aus und es mählten in kurzer Zeit 3 Stück Vieh geschlachtet werden, jedoch jetzt im Ganzen 12 Stück der Krankheit zum Opfer gefallen sind. Ein Landwirt, der bereits 4 Stück schlachten mußte, kaufte wieder 2 Stück Vieh. Nachdem sie einige Tage in der Stallung waren, war schon wieder ein Stück von dieser Seuche angefaßt. Die Landwirte werden jetzt nach Möglichkeit mit ihren Fuhrwerken jenes Stalldiertel und machen lieber einen großen Umweg.

Konstanz, 21. April. Bei der Vorschlagsberatung im Bürgerausschuß entwarf Oberbürgermeister Dr. Reber sein voriges Bild von der städtischen Finanzlage. Die Einnahmen blieben mit 100 000 M. im Rückstand. Die Sparkasse hat diesmal keine Überschüsse zu verzeichnen. An größeren Arbeiten ist die Stadt unmittelbar bevor: die Erbauung einer höheren Mädchenschule, dann die einer Leidenhalle. Ferner ist an eine Erweiterung des Gemeindefonds und der Vorkontrollen zu denken. Auch die Lösung der Konzeptionsfrage eventuell durch den Umzug des Rathhauses wird Mittel von der Stadt verlangen. Die Aufhebung des Oktrois ergibt für die Stadt im nächsten Jahre einen Anfall von 40 000 Mark und in folgenden Jahren von 45 bis 50 000 Mark, jedoch neue Einnahmestellen geschaffen werden müssen. Es ist von der Regierung eine Wertzuwachssteuer in Aussicht genommen. Ferner spricht man von der Erhebung des Schulgeldes an der Oberrealschule, von Erhöhung der Hundsteuer, von der Einführung einer Luftschiffsteuer. Der einzige Rückgang in dem Ertrags war, daß das Elektrizitätswerk 20 000 M. abwarf, ohne daß beim Gewinn eine Abminderung zu verzeichnen ist. Der Stadtverordneterpräsident schlägt zur Sanierung der städtischen Finanzen vor: Erhöhung der Hundsteuer von 20 auf 24 M., Erhöhung der Wahlensteuer, Erhöhung des Schulgeldes der Oberrealschule und der Gebühren in der städt. Vorkontrollen für die Erwachsenen. Bei den Ausgaben nämlich die Vorkontrollen der Beträge für die Reparatur des Stadttheaters, Erhöhung des Voranschlags für das Theater um 25 000 M. auf 80 000 M., Abkündigung der Subventionserhöhung für das Theater. Aus der Mitte des Stadtverordnetenkollegiums wurden die Beschlüsse im Gesamtbetrag von 40 000 M. beantragt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Haardt, 20. April. In dem gewiß seltenen Alter von 97 Jahren starb heute die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Witw. Barbara Niebling, infolge Altersschwäche.

Herrheim, 23. April. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Monats verübten, wie bereits gemeldet, bis jetzt unbekannte Diebe in dem Wohnhause des Malgafabrikanten Joseph Herr in Herrheim einen argeffredichen, räuberischen Diebstahl. Als Herr gegen 11 Uhr nachts nach Hause kam, wurde er zu Boden geschlagen. Die Täter nahmen dem Bewußtlosen das Geld und Schmuck aus der Tasche, auffallender Weise ließen sie ihm seine goldene Uhr. Den Geldschrank, der die Bücher des Herr und drei bis vierhundert Mark enthielt, schleppten die Mörder mit. Ganz Herrheim ist über diese rohe Tat in großer Aufregung. Der verletzte Herr, ein sehr beliebter und geachteter Bürger, ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich verunzlet.

Birmasens, 21. April. Der verheiratete Geschäftsführer der Bier- und Butterhandlung Reber hier, Reber aus St. Johann, wurde wegen Bigamie heute verurteilt. Er heiratete 1900 seine erste Frau, von der er sich, nachdem er einem Anwalt seine Scheidungsklage übergeben hatte, trennte. Ohne sich weiter um den Verlauf des Prozesses zu kümmern, heiratete Reber, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein, das zweite Mal.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 23. April. Am Abend des 15. Februar verurteilte der Landrichter Gerhard Schmal von Böhringen seinem Schwager Karl Ernie mit einem Prügel einen Schlag gegen die Schläfe. Erne starb in der folgenden Nacht. Der Tat ging ein Streit der beiden schon lange im Unfrieden lebenden Männer voraus. Schmal, der verheiratet ist und nebenbei das Amt als Kirchen- und Laternenanstatter, Straßenwarter, Totengräber und Leichenhauer versah, wurde vom Schwurgericht wegen Mordverdrehung mit nachträglichen Tode zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Schwimmsport.

Erfolge einer deutschen Schwimmerin im Auslande. Bei den großen internationalen Wettkämpfen in Wien, das vom 1. Wiener Damen-Schwimmklub im Dianabade veranstaltet wurde, gelang es Fräulein Höfler vom Berliner Damen-Schwimmklub „Germania“ als einzige deutsche Vertreterin einen ersten und einen guten zweiten Preis zu erringen: Dampfschwimmen 68 Meter. 1. Margarete v. Tophl 1:06 1/2 (Wien). 2. Margarete Höfler-Berlin 1:04 1/2. 1/4 englische Meile. 1. Marg. Höfler-Berlin 8:04 1/2 überlegen vor Helen Stein (Wien) 10:06. Fräulein Höfler hat somit ihren Ruf als schnellste deutsche Schwimmerin glänzend behauptet.

Luftschifffahrt.

A.S.C. An dem Gordon Bennett-Preis der Lüste, der in diesem Jahre in den ersten Tagen des Oktobers von Zürich veranstaltet wird, wird Deutschland wieder durch 3 Ballons vertreten sein. Mit dem fabelhaften Aufschwung, den die Luftschifffahrt gerade in letzter Zeit in Deutschland genommen hat, ist die Zahl der in Frage kommenden Konkurrenten, die die deutschen Farben in dem internationalen Wettbewerb vertreten, eine so große, daß sich eine Ausscheidungsloosziehung für die deutschen Fahrer notwendig macht. Diese Vorprüfungen, deren Sieger für die Konkurrenz im Oktober in Frage kommen, wird voraussichtlich bereits Ende Mai von Essen aus zur Veranstaltung gelangen.

Reichtum.

A.S.C. Zum Präsidenten des Reichsausschusses für Olympische Spiele ist Staatsminister Erzell v. Bobbelski gewählt worden; zum Vizepräsidenten Oberregierungsrat Ulrich v. Derken. In Erzells der Vorkämpfer, der Vorkämpfer des neugegründeten Berliner Rennvereins ist, dürfte ein Mann gefunden sein, unter dessen Leitung der Reichsausschuß für Olympische Spiele seine großen Aufgaben erfüllen wird.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksicht.)

Abonnent A., Bismarck. Das neueste Leipziger Adreßbuch bezeichnet kein bekanntes Amt.

Abonnent B., B. Vor Eröffnung des elektrischen Betriebs behandelte der heutige Straßendirektor - Dankstrasse - provisorischer Pferdebetrieb. Wann der letztere ermahnt verkehrt, können wir heute nicht mehr genau feststellen. Aufgehört hat dieser Pferdebetrieb mit Beginn des elektrischen Betriebes, auf der Indusriedhofenlinie am 17. Dezember 1900.

Abonnent C., B. Die vorgeschlagene Behörde der Kalare ist das Landgericht, an das Sie sich beschwerdebefähigt wenden können.

Abonnent D., B. In Ihrem Fall erscheint eine Weidworte an die höhere Instanz nicht anzukündigen. Der höhere Wert hätte bei der ersten Abkürzung in Rücksicht gezogen werden müssen.

Abonnent E., H. Firmen sind uns nicht bekannt. Sie tun am besten, wenn Sie ein diebezüg. Inserat in unserem Generalanzeiger aufgeben.

Abonnent F., B. Nach Lage der Sache sind Sie zur Bezahlung der Kasse für die Kalarie nicht verpflichtet, es sei denn, daß Sie ein Versehen trafe. Dessen kann aber keine Rede sein. Der Hauswirt darf kein Rückgeld zurückhalten dierhalb.

Abonnent G., B. G. G. Offenbar sind Sie als Handlungsgehilfe im Sinne des Handelsgesetzbuches zu betrachten. Sie haben daher Anspruch auf Einholung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen. Selbst bei abweichender vertraglicher Vereinbarung muß mindestens eine einmonatliche Kündigungsfrist eingehalten werden. Paragr. 66. 67 H.G.B.

Abonnent H., B. Die Rente muß mündelrecht angelegt werden. Mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes kann der Vermund - einen solchen muß das Kind wegen Minderjährigkeit der Mutter erhalten - über sie zu Gunsten des Kindes verfügen.

Abonnent I., B. In Ihrem Fall muß, wenn Sie sich nicht mit den übrigen Gläubigern einigen, ein Verteilungsbescheid auf Antrag eintreten. Sie haben aber Anspruch auf Verrechnung vor den nachfolgenden Gläubigern.

Abonnent K., B. Wir möchten Ihnen „Kalkulanten“ aus der Drogerie Ludwig v. Schilling in 35 und 50 Pfg. empfehlen. Es soll dies ein vorzügliches Mittel sein.

Abonnent L., B. Im Hoferspital. Die Fingerringe sind ursprünglich ein medienburgisches, dann nach Württemberg gekommenes Geschloß. Graf Reppeln wurde geboren auf dem Herrenhof Ober-Werberg bei Konstantz. Er ist seit 1870 verstorben.

Abonnent M., B. Mädchen werden angenommen. Die Kosten belaufen sich im Normalmaß für die Mutter auf 2 M., und für das Kind auf 20 Pfg.

Abonnent N., B. Sie hätten sofort am 2. April auf die getroffene Vereinbarung hinweisen und die Kündigung nicht annehmen sollen. Nachdem Sie diese oder ähnlichen Willkürigen angenommen und da Sie keine passende Wohnung haben finden können, erst jetzt da Sie gegen prozedieren wollen, so hat dies keinen Wert. Das Gericht nimmt an, daß, falls Sie am 2. April kein Widerspruchs gegen die Kündigung erhoben haben, mit derselben als rückwirkend einzuverleihen waren. Die ruten Ihnen, in diesem Falle es zu keiner Klage kommen zu lassen.

Abonnent O., B. Sie können ein Gesuch um Verletzung des Schulgeldes einreichen. Der Gehalt der Eltern kommt nicht in Betracht. Die Verrechnung vom Schulgelde kommt auf dem angegebenen Fall an.

Um Klavierstößen wieder weis zu bringen empfehlen wir Ihnen, die selben ab und zu mit Wasserstoffperoxyd, das in den Drogerien und Apotheken zu haben ist, zu befeuchten.

„Miliaria“. Ihre Anfrage ist i. S. dahin beantwortet worden, daß den Musikmeistern zwar der Unteroffiziersrang belassen worden ist, sie aber innerhalb dieses Ranges besonders ausgezeichnet und zum Tragen einer Uniform berechtigt werden, die sie dem Offiziersstande sehr nahe bringt. In Fortfall gekommen sind die Treffen, ausgelassen wurde dahingegen der Offiziers-Heberrod. Ferner sind die für die Schwabbenreiter und Pelzbinde in Frage kommenden Treffen durchgehends in dem für die Schärpen und Feldbinde der Offiziere vorgegebenen Silber gehalten. Im Anzuge sind sie im übrigen aus infolern den Offizieren gleichgestellt, als sie braune Handschuhe und anstelle der hohen Stiefeln die verjüngtweise eingeführten Schnürschuhe und Samtschuhe und bei der Infanterie Sporen tragen dürfen.

Abonnent P., B. Bei den Umzugslisten wird zwischen Beamten „mit“ oder „ohne“ Familie unterschieden. Unter „Familie“ in diesem Sinne sind aber nicht nur Ehefrau, Kinder oder Eltern, sondern auch andere nahe Verwandte und Pflegekinder zu verstehen, sofern der Beamte denselben Unterhalt auf Grund einer gesetzlichen oder moralischen Unterhaltungsverpflichtung gewährt.

Abonnent Q., B. Ganz nikotinfreie Zigarren gibt es nicht, die so genannt werden, sind eigentlich nur nikotin a. m. u. a. fabrizieren (siehe Dr. Kiehlung u. Co., Zigarrenfabrik, Bremen).

Abonnent R., B. 1. Luftballonfabrikanten u. H. Binder, Augsburg; Clouff, Köln-Rippel, 2. Feuerwerks werden auch leuchtende Luftballons gebaut. 3. Die leuchtenden Ballons haben weiß Höhlen- und Seiten-Steuerung. 4. Man verwendet vielfach Aluminium für die Gondel, so bei den Japonesischen Ballons.

Abonnent S., B. Der junge Mann kann sich im Auslande beim deutschen Konsul mit der Bitte um Veranlassung einer Untersuchung stellen.

Abonnent T., B. 1. Das Mindestmaß ist 1,70 m. 2. Die Rollen bei der Infanterie betragen sich auf mindestens 3000 M., bei den anderen genannten Truppenteilen auf etwa 4000 M. 3. Mindestmaß bei den Trägern ist 1,57, größtes Maß 1,72, bei der reitenden Artillerie 1,68-1,75, bei der fahrenden Artillerie Mindestmaß 1,62, bei der Infanterie Mindestmaß 1,67 m.

Abonnent U., B. Wundärzt. Wenden Sie sich an eines der nachstehenden Telegraphenbureau: Telegr.-Büro, No. 1 Berlin, Telegr.-Büro, No. 2 Frankfurt a. Oder, Telegr.-Büro, No. 3 Koblenz, Telegr.-Büro, No. 4 Karlsruhe.

Abonnent V., B. Nehmen Sie mit dem Herrn Stoffvorkämpfer den Ertragkommissionen Rücksicht.

Abonnent W., B. Wir nennen Ihnen: Verabhandlungen: Josef Ein-schlag Leipzig; E. C. Keller, Leipzig; D. Köhler, Leipzig; Rich. Binder, Leipzig; Wilh. Pröbster junior, Leipzig; Laver Schuler, München. 2. Insektenhandlungen: Max Schumann, Königsberg i. Pr. Friedr. Blaud, Präparateur, Strosburg i. E.

Abonnent X., B. in Leipzig. Wir nennen Ihnen nachstehende Zeitchriften: Gartenflora, Zeitschrift für Garten- und Pflanzenkunde, Berlin; Müller's Deutsche Garten-Zeitung, Erfurt; Blätter für Kleingartenbau, Frankfurt a. M.; Der Garten, Zeitschrift für Kleingartenbau, Berlin; Der Garten, Zeitschrift für Kleingartenbau, Berlin; Der Garten, Zeitschrift für Kleingartenbau, Berlin; Der Garten, Zeitschrift für Kleingartenbau, Berlin.

Abonnent Y., B. in S. 1. Auf die Frage haben Sie keinen Anspruch. Sie können aber vom neuen Eigentümer Rückzahlung der Zinsen seit 1. Januar beanspruchen. 2. Die Pumpe wird man als Bestandteil des Grundstücks anerkennen müssen. Der Umwandlung, daß auf demselben ein Wohnhaus steht, ist belanglos. 3. Ein Anspruch auf Herausgabe des Offensins steht Ihnen nicht zu, da derselbe durch den Zuschlag in das Eigentum des Erwerbers übergegangen ist. 4. Auch können Sie keinen Anspruch auf die Treppenaufgangsstiege beanspruchen. 5. Wiele wünschen Sie für Januar bezahlen, der Antrag jedoch zu Recht. Am übrigen betref. oben zu 1.

Abonnent Z., B. in S. Es ist schon ein Magnetenbaum. Wir haben übrigens schon in unserem Montag-Mittagsblatt auf die herrlichen Blüten dieses Baumes aufmerksam gemacht.

Abonnent AA., B. in S. In der Gaswerkverteilung der Oberrhein-Kompen in Birnenform befindet sich in hiesiger Stadt bei Stroh u. Co. O. 4, 8/7, wofür Sie auch das weitere Bewußtsein erhalten können. Elektrische Glühlampen erhalten Sie in jedem Elektrischen Installationsgeschäft, die sich auf Seite 1127-1129 des Mannheimer Adreßbuchs verzeichnen finden.

Volkswirtschaft.

Kohlenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer Generalanzeigers.)

Das Geschäft bewegte sich auch in der letzten Woche in denselben Bahnen wie zuvor. Die wasserdürftigen Zufuhren in Ruhrkohlen nach Süddeutschland sind größer, als die Nachfrage erfordert und finden deshalb ziemlich belangreiche Einlagerungen statt.

Die Zufuhren in englischen Kohlen sind ebenfalls ziemlich reichlich, aber sie dienen zum größten Teil zur Erfüllung der Aufträge, nur zum kleineren Teil können solche zur Auffüllung der Lager, welche während des langen Winters sozusagen geräumt worden sind, Verwendung finden.

Der Wasserstand des Rheines ist in letzter Woche günstig gewesen mit minimalen Schwankungen und ist der Schiffsverkehr dadurch nicht beeinträchtigt worden.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Vegetationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Gonskanj	3,09	3,11					
Baldobst		2,62					
Helingen*)	2,30	2,15	2,15	2,16	2,16	2,14	Abd. 6 Uhr
Rehl	1,53	2,51	2,48	2,46	2,48	2,48	Ab. 6 Uhr
Lauburg	4,07	4,07					Abd. 6 Uhr
Wogau	4,48	4,48	4,44	4,39	4,40	4,38	2 Uhr
Wermersheim	3,93	3,94					B.-P. 10 Uhr
Mannheim	3,54	3,59	3,58	3,50	3,46	3,43	Werg. 7 Uhr
Wainj	1,26	1,23	1,26	1,20	1,16		F.-P. 12 Uhr
Wingen	2,02	2,02					10 Uhr
Waub	2,29	2,29	2,27	2,23	2,18		3 Uhr
Wobing	2,51	2,51					10 Uhr
Wobin	2,75	2,65	2,62				2 Uhr
Wobrot	2,14	2,07					6 Uhr

*) Windstill, Regen, + 10° C.

* Unmahlliches Wetter. Für Montag und Dienstag ist veränderliches und mit vereinzelt Niederschlägen verbundenen, sowie etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Godenbaum;
Für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
Für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönsfelder;
Für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
Für den Inseratenteil und Geschäftsliche: Fritz Zoss.
Druck und Verlag der Dr. S. Koch'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Bei Kopfschmerz
Hofapothekar Otto ärztlich
ifrovvanille
Pyramidon-
Cltrat 41

Wasch-Saison!

Besonders preiswerte Auslagen!

Damen-Wasch-Blusen in verschiedenen Dessins und allen Grössen Stück Mk. 1,75, 1,25, 95 Pfg.	Kinder-Wasch-Kleidchen in hübschen hellen Dessins Stück 1,75, 1,25 Mk., 55 Pfg.	Knaben-Wasch-Anzüge Stück Mk. 2,25, 1,80, 140
Weisse Damen-Blusen Linen mit hübschem Einsatz Stück Mk. 3,50, 3.—, 2,25, 150	Musselin-Kinder-Kleidchen ganz gefüttert, reine Wolle Stück Mk. 325	Knaben-Wasch-Anzüge aus gutem Satin und Drell Stück Mk. 5,25, 4.—, 350
Damen-Hemd-Blusen Leinen imit. Faltchenverarbeitung Stück Mk. 4,25, 3,50, 275	Russen-Kittel aus gutem Körper-Kattun Stück Mk. 135	Knaben-Wasch-Blusen Stück 1,20 Mk., 80, 60, 45 Pfg.
Musselin-Blusen mit hübschem Einsatz, ganz gefüttert Stück Mk. 375	Mädchen-Blusen in grosser Auswahl, alle Preislagen.	Knaben-Wasch-Blusen aus gutem Satin und Drell Stück Mk. 3,50, 2,50, 1,90, 150

2 Zufalls-Angebote: Ein grosser Posten **Kattun-Kleidchen 2⁵⁰** mit doppeltem Volant, helle und dunkle Dessins Grösse 45-65 Mk.

Ein grosser Posten **Musselin-Kleidchen 3⁷⁵** dunkelblau, reine Wolle, ganz gefüttert, in 3 Grössen Stück Mk.

Gebrüder Rothschild Mannheim K 1, 1

Möbl. Zimmer. Ademiestr. 13, 3. St. r. gut möbl. Zimmer auf 1. Mai in ruh. Hause an sol. Herrn 3. um. 4975	Pullenring 29 (Mendel) 4. St. Holz, schön möbl. Zim. an soliden Herrn oder Frä. per sol. zu verm. 8056	Waldstr. 24 IV. Eieg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sofort od. später (siehe billig zu vermieten. 8157	Stoßengartenstraße 18 per 1. Mai möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer mit elektr. Licht u. Telefon an sol. Herrn 3. u. 4906	Siedenhimerstraße 63 part. möbl. Zimmer u. Schreibz. zu vermieten. 8951	Ein gut möbl. Zimmer mit Kaffee- u. Monat 15 Mark, sofort zu vermieten. 8087	Mittag- u. Abendtisch Unter Mittagstisch von 12-2 und 4-6 Uhr, 65 A., 80 A. u. 1 A. Abendtisch v. 40 A. an. Speise-Bierst. D. 8, 15, Rabe Pflanzen. 6748
Waldstr. 16 part. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. im. an bef. Herrn sol. od. später billig zu vermieten. 8109	Samenstraße 19, 3. Et. rechts. 2 sch. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz. Zimmer m. Balkon) u. sol. od. 1. Mai zu verm. 7918	Waldstr. 24, 4. St. 2 sch. möbl. Zim. u. Schreibz. per 1. Mai zu verm. 7194	Rheinstraße 11, vi. Ein fein möbl. Zimmer in herrschaftlichem Hause sofort oder später zu vermieten. 8224	Ein gut möbl. Zimmer mit Kaffee- u. Monat 15 Mark, sofort zu vermieten. 8087	Schön möbliertes Zimmer evtl. mit Pension zu verm. In ruhiger Straße 5, 15, Rabe Pflanzen. 6748	Bürgerl. Mittag- u. Abend- tisch. T. 4, 26, 2 Trepp. 6962
Waldstr. 16, 3. St. l. Schön möbl. Zim. preisw. 3. u. 8180	Waldstr. 19, 3. Et., schön möbl. Zimmer bei kinderlosen Leuten per sol. od. 1. Mai zu verm. 4983	Waldstr. 24, 4. St. 2 sch. möbl. Zim. 3. u. 7709	Siedenhimerstraße 12, 1. Et. großes schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht u. dem Friedrichsplatz per 1. Mai zu verm. 4984	Schön möbl. freundl. Zimmer in der Nähe des Reichl. per sol. bill. zu verm. 4994	Schön möbl. freundl. Zimmer in der Nähe des Reichl. per sol. bill. zu verm. 4994	Unter Mittagstisch von 12-2 und 4-6 Uhr, 65 A., 80 A. u. 1 A. Abendtisch v. 40 A. an. Speise-Bierst. D. 8, 15, Rabe Pflanzen. 6748

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Anny Wolke.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Neht? Wer vermischt sich überhaupt zu entscheiden, wer Recht hat und was Recht ist? Das Recht steht dem zu, der es sich zu eigen macht. In diesem Falle nehme ich mir das Recht. Sie brauchen nicht zu fürchten, Gräfin, daß ich Ihnen zu nahe treten werde.“ lächelte er mit schmerzlichem Hohn, als er sah, daß sie ängstlich die Schleppe ihres Kleides zusammenraffte, „ich habe einsehen gelernt, daß ich ein Narr war, als ich glaubte, in eine reine Kinderseele zu blicken, die in Wirklichkeit nichts war, als eine hohle Schale ohne süßen Kern. Ich glaube an eine Seele, gleichgestimmt der meinen, den Ton wiedergebend, den ich aus- schling, und ich möchte sehen, daß diese Saite kein Echo gab, sondern einen anderen Klang auffing, der von draußen her aus dem wilderwornenen Gebrause der Welt zu ihr sprach. Glück auf den Weg in den Strudel der Welt, Gräfin, Glück auf!“

„Sie sollen nicht so vernichtend zu mir reden, ich ertrage es nicht. Sie sollten lieb zu mir sein, Sie sollten sagen, daß Sie mir verzeihen.“ rief Andrea leidenschaftlich den kleinen Fuß auf- stampfend und das seine Epithetastentuch in ihren Händen zer- reißend, während ihre großen, von Tränen schimmernden Augen bittend an seinem Antlitz hingen.

Ein kübler, erklaunt fragender Blick traf sie.

„Ich verzeihe Sie nicht, Frau Gräfin. Das Spiel ist aus. Alles hat sich ja nach Ihrem Befehle gefügt. Ich habe keinen anderen Wunsch, Gräfin, als daß Sie meinen Freund — er ist mir wirklich ein Freund — beglücken, wie er es verdient, aber eins, Gräfin, möchte ich Ihnen aus Herz legen: Hüten Sie sich, auch mit ihm zu spielen! Ich, sein Freund, würde es nicht dul- den, merken Sie sich das!“

„Ihre Sprache, mein Herr, ist ebenso ungewöhnlich wie un- beschneiden.“ gab Andrea stolz zurück und wandte sich von ihm.

Wie schön sie war! Ihre langen, dunklen Wimpern zitterten auf den zartrosigen Wangen, über die, nicht wie Ohngefähr, der düstige Schleier niederfloß. Ihre Brust hob und senkte sich in heftigen Atemzügen, und der kleine, rote Mund zuckte wie von verhaltenen Tränen.

Eine milde, wahnwitzige Lust quoll in dem Maser auf, Andrea an sich zu reißen und ihr das Gesichtnis von den Lippen zu küssen, daß sie nur ihn geliebt, aber plötzlich überkam es ihn wie Elend vor sich selbst.

„Gehen Sie, Gräfin,“ gebot er der Bitternden, „gehen Sie hinaus in das rauhe, buntbewegte Leben. Was hier geschah, was hier gelebt, es soll vergessen sein. Es war eines Menschen heiligstes Heiligtum. Der Tempel ist zertrümmert, der Altar gestürzt, und nichts ist zurückgeblieben, als ein armes, trübseliges Kind der Welt, an dem auch nicht ein Hauch meiner Seele hängt, weil ich — — — er stockte, und dann sprach er mit schwerer Betonung: „weil ich es verachte.“

Er vernagelte sich steif und förmlich, dann schritt er hinaus, und die junge Frau stand allein in dem weiten Keller, inmitten all der blühenden Frühlingsblumen, die auch hier prangten.

Das rote Sonnenlicht gleitete um ihre schimmernde Gestalt. Die zarten Hände lagen starr auf der Brust gefaltet, und unter den langen Wimpern lösten sich lange Tränen. Dann aber fahren die Hände wild in das blonde Haar. Hastig rissen sie den Kranz aus dem weichen Gelock. Herrissen lag auch der kost- bare Schleier am Boden, und dann brach ein Tränenstrom aus den jungen Augen, und Andrea lag auf den Knien, gerade an der Stelle, wo Halbbar, als der Herbst draußen auf der Wiese träumte, so heiß sie geliebt, und schluchzte in wilder Verzweiflung vor sich hin.

Dann wurde sie ruhiger. Still nahm sie den mihandelten Kranz, der schon leise wehte, und den zerrissenen Schleier vom Boden auf, und die Worte Hans Heilings juckten jäh wie ein Fieberschauer durch ihre Seele:

„Wenn der Kranz verblüht,
Wenn mein Herz gebrochen,
Hab ich Wiederkehr versprochen.“

Dann schritt Andrea mit müden Schritten hinaus und hinauf in ihr Zimmer, um ihr Kleid anzulegen.

Sie mußte, daß die Mutter dort oben schon lange ihrer harre, und als sie eintrat in ihr Mädchenreich, wo sie so froh, so glücklich, so sorglos gewesen und in die ersten, ältlichen Augen ihrer Mutter blickte, da stürzte sie zum ersten Mal seit ihrem Kinderleben der Mutter weinend ans Herz, der Mutter, deret- wegen sie sich so geschämt.

„Oft mir, Mutter“, stammelte sie. Da lächelte die dicke Frau wehmützig und legte ihre breite Hand zärtlich auf ihres Kindes blondes Haupt.

„Das müssen wir alle durchmachen, Andrea, das ist Weibes- los“, tröstete sie in ihrer schlichten Art, „und nun geh mit Gott und vergiß nie, daß es des Weibes größtes Glück ist, wahr zu sein, wahr gegen sich, wahr gegen andere.“

Andrea küßte die Mutter innig. Wahr, nein, sie war nie wahr gewesen.

Noch eine Umarmung, ein frampfhaft unterdrücktes Schluch-

zen, und dann ging es hinaus in das neue, unbekannte Leben.

In der Bischofsstraße, nicht weit von dem niederen Prediger- haus mit den blanken Messingknöpfen an der Tür, in dem der erste Prediger der Marienkirche, der berühmte Kanzelredner Willensfieser wohnte, nahm das behäbige Haus von Gustav Wartemann einen stattlichen Raum ein.

Es war ein Kaufmannshaus, schlicht und recht, wie viele sind, und die zwei großen Oleanbernbäume vor der Haustür, die zuweilen in Spätsommertagen in äppiger Blüte standen, gaben dem Hause, wie Frau Therese Wartemann meinte, etwas Ver- nehmen.

Frau Therese Wartemann meinte überhaupt mancherlei. Sie hatte das Regiment im Hause und ihr „Julian“, das war ihr Mann, hatte nicht viel zu sagen. Das tat er auch nicht ohne Not, denn Frau Therese sagte schon genug.

Heute, es war an einem herrlichen Montags-, und Pfingsten- hand schon vor der Tür, sah Frau Therese Wartemann auf ihrem Thron am Fenster und blickte die Straße hinunter auf den Neuen Markt, wo ein buntes Gewühl herrschte. Es war Markttag.

Frau Therese mochte einen langen Hals und stemmte die fleischigen Arme resolut in die runden Seiten.

„Habe ich es nicht immer gesagt,“ rief sie erbozt zu ihrem Mann hinüber, der in Schlafrock und Buntegestrichen „Pariser“, unter welcher ausländischen Plagne der Berliner seine reich- schaffenen, einheimischen Morgenschuhe segeln ließ, bebaglich am Frühstücksstisch saß, „daß die Dore zu nichts zu gebrauchen ist? Da läßt sie sich wirklich von der Bauernfrau nur fünfzehn statt sechzehn Eier in den Korb zählen, sechzehn hat doch die Mandel!“

„Daß doch, Neeschen,“ wehrte Herr Gustav Wartemann gut- mütig ab, „um een Ei!“

„Een Ei? Een Ei solat dem andern. Du natürlich denkst mal wieder an jarnischt, und Dore darf ja keen Mensch an- tippen.“

Herr Wartemann leckte umständlich den Honig von seiner Frühstücksstippe, weil er drohte, über den Finger zu fließen.

„Daß man, Neeschen,“ wiederholte er langsam, „Dore wird noch.“

„Ja, wer's auswarten kann,“ seufzte die dicke Wartemann auf, freilich die Vermeidung ihres schwarzen Ringamkleides von den runden Armen zurück und machte sich daran, eine schlanke, grüne Gurke für die Mittagsschale — es waren die ersten Gurken — zu schälen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 8.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anl. von 1892 und 1894.
- 2) Badische Rück- und Mitversicherung-Ges. in Mannheim, Genussscheine.
- 3) Brauerei Krumm & Reiner, Akt.-Ges. in Waldkirch i. B., Teilschuldverschreibungen.
- 4) Brauerei zur Hölle A.-G. vorm. Mattes & Müller in Radolfzell, 4 1/2% Teilschuldverschreibung von 1904.
- 5) Bruchsaler israelitische Gemeinde, 3 1/2% Schuldversch. 1897/8.
- 6) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
- 7) Bukarester 4% Stadt-Anleihen von 1903 und 1906.
- 8) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889.
- 9) Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.
- 10) Elektrizische Ueberland-Centrale Oberhausen Akt.-Ges. in Oberhausen-Herbolzheim i. Brsg., Teilschuldverschreibungen.
- 11) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
- 12) Lehrerbauverein Mannheim, Teilschuldverschreibungen.
- 13) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 14) Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obli.
- 15) Mechanische Bindfadenfabrik Oberschern, Grundschuldbriefe und Prioritäts-Obligations.
- 16) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 17) Preussische Boden-Credit-Akt.-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 18) Ritterbrauerei Aktien-Ges. in Schwetzingen, 5% Partial-Obli. von 1885.
- 19) Russische Staatsbahnen, 4% Obl. v. Emission von 1890.
- 20) Schwarzburg-Sondershausensche 4% Staats-Anleihe von 1881 v. Emission.
- 21) Spinnerin u. Weberei Offenburg, Obligationen.
- 22) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 23) Vereinsbank in Nürnberg, Bodenkredit-Obligations.

f) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihen von 1892 und 1894.
2. Verlosung am 2. April 1909.
Zahlbar am 1. November 1909 oder auch sofort.
Lit. A., B., C., D., E. und F. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.

20 64 237 352 412 455 544 580 630
718 732 850 877 889 976 993 1035 042
080 806 474 594 580 671 706 814 835
888 998 929 994 978 978 2104 437 482
463 630 688 719 793 818 898 9060 311
190 306 250 290 397 401 404 449 450
468 488 498 500 535 562 786 978 988
4077 139 156 232 235 298 331 366 391
510 550 637 735 749 886 976 5021 991
192 311 331 554 555 569 631 688 651
672 702 717 797 871 6181 810 401 463
586 602 696 914 990 7085 056 164 316
044 306 447 587 610 669 767 878 982.

2) Badische Rück- und Mitversicherung-Gesellschaft in Mannheim, Genussscheine.
Jetzt Frankonia Rück- und Mitversicherung-Akt.-Gesellsch. in Frankfurt a. M.
letzte Verlosung am 10. April 1909.
Zahlbar am 15. April 1909.
1 5 7 9 18 19 21 23 26 30 32 33
40 41 42 44 45 47 50 51 56 61 63 65
66 68 69 100 102 103 109 111 119
124 125 130 141 143 144 145 147
150 164 166 169 170 185 186 192 195
197 198 199 206 209 211 214 216 217
224 230 232 239 240 241 242 246 252
260 262 269 294 328 368 308 812 814
323 329 332 333 335 336 340 343 344
345 350 355 363 365 368 373 379 383
388 389 395 à 500 M.

3) Brauerei Krumm & Reiner, A.-G. in Waldkirch i. B., Teilschuldverschreibungen.
Verlosung am 2. April 1909.
Zahlbar am 1. Januar 1910.
Lit. A. à 1000 M. à 11 16 56 118
121 131 135 158 249 267 317.
Lit. B. à 500 M. à 31 56 97 106
163 204 230 285 344 352 383 384.

4) Brauerei zur Hölle A.-G. vorm. Mattes & Müller in Radolfzell, 4 1/2% Teilschuldverschreibung von 1904.
Verlosung am 1. April 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
18 37 101 115 119 120 234 246 252
259 335 351 357 414 445 459 484 482
531 535 550 561 566 590 à 1000 M.

5) Bruchsaler israelitische Gemeinde, 3 1/2% Schuldversch.
Verlosung am 18. März 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
13 15 16 198 294 300 304 511 581.

6) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.
14. Verlosung am 16. März 1909.
Zahlbar am 7. Januar 1910.
Serien:
148 3810 4518 5544 5578 5858
6789 8445 11054 12678 13842
14388 15397 16093 18976 18176
19657 21239 22393 23383 25640
26674 27079 27678 28282 29728
30509 29995 31279 32003 33789
34973 35804 36848 38653 44732
44784 45488 48388 48909 49033
50831 51304 54847 55038 58425
62781 76481 76254 78719 79946
80747 82854 83246 86268 87903
88394 90351 93369 95054 98489
98650 99251 99431 99720
99842 101706 104275 109813
109977 114426 118604 120485
125237 128671 131523 132720
133921 133397 143211 143627

143212 143395 143987 144409
146672 148275 151803 152085
153771 154400 157413 157786
159718 160942 161033 161209
162080 162102 162205 162888
162972 167530 167909 180332.

Prämien:
Serie 140 Nr. 2 (500), 5544 5,
11264 1 (500), 12678 1 (1000),
16397 4, 27678 2, 28532 9 (500),
29228 9, 54947 4, 82284 5,
93189 7 (25 000), 99251 12,
101706 23, 109877 19, 125237 12,
121622 2, 148275 9, 161803 14 26,
182085 1 12 18, 157786 18,
159718 2, 162080 14.
Die Nummern, welchen kein Betrag in (1) beigefügt ist, sind mit 200 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

7) Bukarester 4% 100 Fr.-Lose von 1903 und 1906.
Verlosung am 1/14. März 1909.
Zahlbar am 1/14. Mai 1909.
Anleihe von 16,149,000 Fr. von 1903.
à 100 Fr. 775 820 862 1175 792
842 8026 108 297 3447 519 632 657
963 4233 257 557 906 6104 276 691
998 6072 127 135 187 151 185 600 741
978 988 7016 243 321 379 8107 635
649 698 762 882 976 9074 122 275 747
947 10375 11976 13123 186 248 431
432 773 14065 219 540 358 15309 321
391 411 468 578 613 761 762 10052
395 819 17430 624 867 994 18125 390
386 397 629 19019 992.

à 5000 Fr. 20275 765 21361 437
750 959 22810 321 406 833 947 23004
768 905 24015 312 682 694 26041 196
272 292 688 865 26555 594 644 011
717 27132 34488 458 780 28077 092 162
259 563 757 20107 223 435.
à 10000 Fr. 30740 836 960 31124
670 999 860 32000 229 316 459 762
23515 756 34202 358 410 969
35014 019.
à 50000 Fr. 35638 722 744.
Anleihe von 26,000,000 Fr. von 1906.
à 50000 Fr. 64 407 490 509 638
1128 276 3178.
à 10000 Fr. 2692 789 932 994
3104 4288 299 701 716 739 756 8076
215 987 6109 460 806 869 7521 991
8650 791 949 9218 317 20012 188
290 304 405 449.
à 500 Fr. 11594 624 700 726 729
12363 405 490 526 658 845 13065 062
402 14018 469 865 15828 16123 183
225 255 441 598 17057 736 744 857
948 18085 147 201 453 674 20030 036
110 654 21368.

8) Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889.
20. Verlosung am 22. März 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
Lit. A. à 405 M. 94 110 171 228
251 649 765 806 1023 034 907 119 248
401 428 487 449 560 609 677 696 786
775 078 987 2034 071 355 387 495 587
688 770 821 950 1182 218 248 253 363
890 706 707 760 823 962 4109 111 162
238 376 568 662 707 710 788 790 811
898 5074 170 239 277 321 440 488 528
584 628 729 770 815 8001 901 107 168
368 463 497 693 769 058 986 7020 607
140 206 287 291 338 661 668 721 806
961 8004 154 180 316 349 595 712 718
785 798 815 898 9019 048 081 253
903 211 272 288 299 407 437 439 590
622 624.

9) Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.
Bekanntmachung vom 31. März 1909.
Am 30. September 1909 kommen
Planmäßig zur Rückzahlung:
Lit. A. 330 408 1742 2046 337 908
3203 674 594 814 4110 529 660 578
744 928 6091 181 198 235 325 555
019 720 779 801 929 6069 001 576
763 7096 721 814.
Lit. B. 84 88 1004 484 680 2293
307 568 619 623 747 3032 348 462
628 578 989 4050 067 590 569 969 983
5251 290 398 628 990 6835 7171 2561
Lit. C. 44 489 1376 379 445 875
2028 413 460 494 3117 150 379 594
4096 136 067 641 716 914 6127 184
265 282 383 394 880 6100.
Lit. D. 69 128 587 767 1043 239
628 692.

10) Elektriz. Ueberland-Centrale Oberhausen A.-G. in Oberhausen-Herbolzheim i. Brsg., Teilschuldverschreibungen.
Verlosung am 1. April 1909.
Zahlbar mit 10% am 1. Oktober 1909.
à 1000 M. 55 78 79 179 220 221
241 274 275 289 300 350 381 382 383
384 448 478.
à 500 M. 575 607 608 614 650 672

11) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.
45. Verlosung am 31. März 1909.
Zahlbar am 20. Januar 1910.
Die Nummern, welchen kein Betrag in (1) beigefügt ist, sind mit
84,50 Fr. gezogen.
449 1474 1619 1615 2113 2130 2250
3749 2648 6038 7439 7105 (284,50)
8270 8471 9177 9593 (284,50) 9931
10989 (10 084,50) 10990 10990 (114,50)
12128 12407 (284,50) 12447 12447
10229 (284,50) 15610 15611 15681
(284,50) 16396 16228 (284,50) 17185
13894 19433 (284,50) 19901 19900
(284,50) 22175 24878 (284,50) 27571
23094 23660 29641 (284,50) 30078

30728 31043 32068 (284,50) 32710
35629 36451 37666 (284,50) 38226
38303 (284,50) 38832 39394 41764
41904 42184 (284,50) 44846 43880
44129 44549 44681 (284,50) 44804
45194 45039 46020 46096 (284,50)
48339 48404 50985 (284,50) 51447
51816 52211 56057 (284,50) 56062
56179 56429 (284,50) 56516 56981
58296 58933 59388 (284,50).

12) Lehrerbauverein Mannheim, Teilschuldverschreibung.
Verlosung am 31. März 1909.
Zahlbar am 30. September 1909.
30 55 126 282 322 326 350 378 407
565 768 797 890 909 922.

13) Lenzburger Prämien-Anl. von 1885.
48. Prämienziehung am 31. März 1909.
Zahlbar sofort.
Am 28. Febr. 1909 gezogen, Serien:
50 374 527 1088 1172 1489
1523 1731 2213 2449.
Prämien:
Serie 50 Nr. 9 (250), 527 5 (100)
8 (100), 1172 4 (100), 1489 4 (250)
5 (100) 9 (250), 1522 1 (100)
8 (100), 1731 4 (100) 5 (250) 6 (100),
2213 4 (100) 9 (100) 9 (2500),
2449 1 (3000).

Alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. sind mit 110 Fr. gezogen.
14) Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligations.
Verlosung am 1. April 1909.
Zahlbar mit 10% am 1. Juli 1909.
à 1000 M. 20 31 71 130 309 340
413 431 639 682.
à 500 M. 9 19 128.

15) Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern, Grundschuldbriefe u. Prioritäts-Obl. Grundschuldbriefe.
Verlosung am 6. April 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.
18 41 42 47.
Prioritäts-Obligations.
Zahlbar am 1. Dezember 1909.
41 99 167 112 126 186 165 185 191
232 279 287 291.

16) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
Verlosung am 20. März 1909.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage
am 1. April 1909.
761-760 1641-1650 831-840 2031
-840 041-050 8021-030 051-060
171-180 4231-240 401-410 591
600 6091-100 7021-030 441 591
601-600 8621-590 991-000 311
-220 561-700 12311-744 14561
870 15401-410 501-610 911-380
10291-100 17461-470 911-380
18371-490 19271-610 8431-360
20121-100 22251-600 24271-280
25121-390 25381-940 26181-190
541-550 621-699 7251-100 20791
901 21891-900 22041-050 281
-290 2321-300 2441-450 3161-
170 381-990 3941-480 41611-820
42311-200 671-680 971-980 42981
-990 44471-480 541-650 981-990
43551-900 591-600 48161-100 261
-370 911-940 49761-750 50321-960
821-841-960 981-990 5181-360
921-930 92361-970 8431-360
950 63351-260 281-290 84251-370
55181-140 551-200 951-960 60531
540 68381-340 721-850 461-470
52981-900 81091-100 781-790
901-910 90381-590 64781-760
901-910 90251-260 94811-320
941-950 97481-780 68811-320
611-620 69481-780 71981-370
391-400 691-600 72671-590 73211
-290 74291-210 941-300 78181-
190 401-410 471-480 790 711
-720 78331-340 79791-300 80031
-040 82181-190 441-450 501-510
501-500 83441-450 84001-010 841
-860 851-980 85721-730 901-910
96411-420 961-970 87991-100
741-750 88611-620 87991-100
90051-900 721-730 91041-330
711-720 851-960 92191-300 561-
670 93471-480 94221-600 97261-
770 102311-640 561-570 109531
-599 851-990 108611-090 691-600
107331-840 106721-730 110221
-830 111051-090 11291-900
110761-767 117211-119 119061
-100 120761-767 121111-130 341
-126 122541-560 910 125291
-270 431-560 126151-799 491-
410 711-720 961-970 127351-380
128571-580 129201-920 130741
-540 132651-610 13431-300 631
-820 137181-610 1721-980 15611
-600 138321-240 781-790 139471
-480 140241-350 761-770 141991
-100 911-920 142721-780 143971
-930 144881-840 145211-290 481
-490 811-820 146561-670 147841
-850 921-960 961-970 148081-
010 150181-140 941-950 411-420
501-510 911-920 153561-670 741
-750 155341-150 154071-080
661-670 155111-120 155951-600
160421-430 161111-120 163121
-200 164481-600 165221-330
831-390 611-620 901-910 107161
-170 169721-300 171681-470
173811-320 911-920 173681-690
821-830 174701-710 176031-040
901-910 901-910 191181-100 741
-750 192021-090 221-250 751-
760 193031-090 194221-330 811
820 831-900 195051-970 221-430
491-500 671-680 198221-590 941
-950 197291-090 671-680 871-
880 198111-130 200001-010 971-
480 481-490 201491-500 203211
-920 205801-810 208631-840
671-680 210761-730 212501-610
631-640 214941-900 216941-860

217101-110 111-120 220541-560
011-020 221041-090 222041-090
223941-090 224021-080 226091-
-100 431-440 227421-480 631-
640 228641-650 761-770 229381
-390 230491-600 641-650 941-
950 991-231000 761-770 771-780
821-830 232031-040 661-670
233281-290 234051-050 691-600
621-630 871-880 901-910 961-970
235031-040 237651-870 238151-
180 311-320 239261-290 271-280
240051-060 891-910 241901-210
281-290 401-410 521-630 242381
-340 621-630 243081-090 561-
570 244081-090 811-840 246211
-220 341-350 247381-890 391-
400 531-540 248721-740 249221
-230 251451-490 731-740 252051
-060 101-110 254891-800 255051
-960 256071-090 991-100 258161
-160 711-720 260081-990 263881
-690 991-264000 781-790 265361
-370 651-660 267111-120 311-
320 641-650 267671-880 273261
621-630 871-880 901-910 961-970
272751-240 731-740 761-770
278251-290 279451-470 961-870
283491-500 283671-680 285101
-110 287101-290 501-610 288461
-470 721-730 290351-370 411-
420 291071-090 701-710 292491-
600 591-600 871-880 293451-600
721-730 781-790 294671-890
299551-600 297711-520 298021
-080 221-230 300451-510 301141
-150 302661-670 305071-080
461-470 306771-790 307311-820
981-990 308521-520 309091-700
310741-670 312801-810 313881
890 961-970 317051-010 171-180
318811-620 319871-850 661-670
320261-290 491-500 22127-270
421-430 322991-33300 911-920
841-850 324421-420 326021-080
031-040 3631

Ein Posten Herren-Ringel-Socken 15 Pfg.

Damen-Handschuhe 28 Pfg. durchbrochen u. geopenert mit 2 Druckknöpfen

Herren-Macchhemden 95 Pfg. vorn offen und geschlossen 1.95, 1.45

Waschstoffe

- Kleiderkattun 24 Pfg. waschecht gute Ware
Mousseline prima Elässer 39 Pfg. schönsten Mustern
Cachemir u. Satin-Kattun 55 Pfg. solide Qualität in schöner Ausmusterung
Mousseline de laine 78 Pfg. reine Wolle, entzückende Streifen u. Bordüren
Kleider-Leinen 78 Pfg. in allen Farben in solider, waschechter Ware
Mull u. Batiste 33 Pfg. Ein Posten prima gestricke u. gestraifte Schweizer Qualitäten

Warenhaus KANDER a. m. b. H. Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Billige Offerte aus den Abteilungen

Confection

- Cattun-Blusen in allen Farben und guten waschechten Qualitäten 135 Mk.
Weisse Blusen in guten gestraiften oder gebliederten Stoffen 90 Pfg.
Weisse Batist- u. Linon-Blusen 225 Mk. in rein, Machart u. Tüllsais u. Faltbengarn
Stickerei-Blusen aus gutem weissen Stickerei-Stoff, schöne Machart 395 Mk.
Kinder-Kleider aus gutem Cattun, waschechte Ware, sirlische Machart 52 Pfg.
Weisse Batist-Kleidchen 88 Pfg. schöne Hängerschnitten
Ein Posten Leinen-Unterröcke 195 Mk.

Ein Posten Kinderschürzen 75 Pfg. aus gutem Siamosen mit Tasche

Elegante Erbstül-Stores teilweise leicht angestäubt sonstiger Wert bis Mk. 25.- Serie I 650 II 950 III 1950

Wollene Jacquard-Schlafdecken 695 Mk. vorzügliche Qualität

Handelshochschule Mannheim. Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommersemester 1909.

Beginn des Sommersemesters: 26. April 1909. I. Handelswissenschaften. Rektor Dr. Weber, Vorstand der Handelshochschule Mannheim: Einführung in die Handelslehre, 3. Std., Systeme der doppelten Buchführung 3 Std., Bilanzwesen und Technik, 3 Std., Schwierige Fälle der Buchführung 1 Std., Handelsbuchhaltung Seminar 3 Std. Dr. Göttinger, Dozent der Handelswissenschaften, Mannheim: Grundlagen der kaufmännischen Kritik, 4 Std., Grundlagen des Rechnungswesens im Bankgeschäft, 3 Std., Technik des Kontoforrentverkehrs, 3 Std., Betriebslehre des inländischen Warenhandels mit Kalkulationen, 3 Std., Banktechnik und Bankbuchführung, 3 Std. Groß-Handelskalkulation Professor Kahlhopp: Betriebslehre des internationalen Warenhandels (Import- und Exportgeschäft) mit Kalkulationen, 3 Std., Nebungsbücher (Zusammenfassende Nebungen), 3 Std., Kaufmännisches Unterrichtsverfahren im In- und Ausland, 1 Std. II. Volkswirtschaftslehre: Dr. Sosa, hauptamtlicher Dozent der Handelshochschule: Allgemeine Nationalökonomie, 3 Std., Die Grundlagen der modernen Volkswirtschaftslehre, 3 Std., Volkswirtschaftliches Seminar, 2 Std., jede 2. Woche. Geheimrat Professor Dr. Gothein-Heidelberg: Neoproduction und Handel, 3 Std., Spezielle Gewerbelehre, 3 Std., Montanindustrie 2 Std., jede 2. Woche, Eisenbahnpolitik (mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Eisenbahnen) 3 Std., jede 2. Woche. Professor Dr. Jaffe-Heidelberg: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert, 2 Std., Volkswirtschaftliches Seminar (in Verbindung mit Dr. Wittmann 1. u.). Dr. Kerschbaum-Heidelberg: Wirtschaftskrisen, 1 Std. Regierungsrat Gumbert, bad. Mitglied der Eisenbahndirektion Mainz: Der Verkehr in seiner wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung 1 Std., jede 2. Woche, Gütertarifwesen mit Tarifübungen, 2 Std., jede 2. Woche. Dr. Wittmann, hauptamtlicher Dozent der Handelshochschule: Das Einkommen und seine Verteilung, 2 Std., Allgemeine u. spezielle Steuerlehre, 3 Std., Die Finanzen der Großstädte, 1 Std., Besprechung des handelsrechtlichen großer Zeitungen (Frankfurter Zeitung, Economiist u. a.), 1 Std. Dr. Wittmann und Prof. Dr. Jaffe: Volkswirtschaftliches Seminar, speziell über Geld-, Kredit- und Finanzwesen, 2 Std., jede 2. Woche. Bankdirektor Reiser, Vorstand der Filiale Mannheim der Dresdner Bank: Währungs- u. Münzverhältnisse, Geldwechsel- und Scheckgeschäft, 2 Std. Mathematiker Koberger: Politische Arithmetik, 2 Std., Nebungen aus der Versicherungsmathematik II, 1 Std. Vorstand Dr. Frank-Heidelberg: Sozialpolitik II. Die sozialpolitischen Theorien und Parteien, 1 Std. Frau Dr. Wittmann-Göttinger-Mannheim: Probleme des Arbeiterlohnes, 1 Std., Verteilung und Besprechung sozialpolitischer Schriften, 1 Std. Diplom-Ingenieur Dr. Kretschmer-Heidelberg: Nebungen über die technischen Grundlagen der Gewerbelehre, 1 Std., Kolloquium über Arbeiterversicherungsfragen, 1 Std., Konservatorische Nebungen im Anschluß an die volkswirtschaftlichen Aufsätze, 1 Std. III. Rechtswissenschaft. Stadtrechtsrat Dr. Erdel-Mannheim: Bürgerliches Gesetzbuch, 4 Std., Zwangsversteigerungs- und Kontostreit, 2 Std. Privatdozent Dr. Perels-Heidelberg: Die Gesellschaften und Vereine des bürgerlichen Rechts, 1 Std., Scheidung und Scheidungsrecht, 1 Std. Privatdozent Dr. Kuhn-Heidelberg: Zivilprozess (ausföhr. Anhangslehre) 2 Std. Rechtsanwält Dr. Hansenburg-Rauheim, Selter-Mannheim und Dr. Wilmshöfer-Mannheim: Seminar für Handels- und bürgerliches Recht, 2 Std. Rechtsanwält Selter: Handelsrecht ausföhr. Gesellschaftsrecht, 2 Std. Rechtsanwält Dr. Wilmshöfer: Hypothekrecht, 1 Std. Stadtrechtsrat Erdel-Mannheim: Recht der Gewerbeordnung, 1 Std. IV. Naturwissenschaften, Geographie, Technik und Warenkunde. Direktor Wittig, Vorstand der Ingenieurschule Mannheim: Technische Physik (ausgewählte Kapitel als Einführung in die Technik) 2 Std. Dr. Joch, leitender Direktor der Ingenieurschule Mannheim: Warenkunde (Die wichtigsten Rohstoffe der Landwirtschaft) 2 Std., Nebungen in der Warenkunde, 1 Std. V. Sprachen. Dr. Weber-Direktor-Mannheim: Französisches Profeminar, 2 Std., Englisches Profeminar, 2 Std. Sprachlehrer Schmidt-Mannheim: Englische Handelskorrespondenz, 2 Std. Professor Martin Ott-Mannheim: Französisches Handelskorrespondenz, 2 Std.

VI. Allgemeine wissenschaftliche Ausbildung. Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein-Heidelberg: Einführung in die Philosophie des Gesellschaftslebens, 1 Std. (Bezüglich einer vorgegebenen fachgeschichtlichen Vorlesung erfolgen nähere Mitteilungen später.) VII. Vortragsstoffe. Professor Thordar: „Das Schutgebiet Kamerun“, viermal jährlich im Mai oder Juni. Finanzrat Zimmermann: Das deutsche Zollwesen und seine Einrichtungen (am 7., 9. und 12. Juni, anschließend Besichtigung der Mannheimer Zolltarifrichtungen). Die Anmeldungen zu den Vorlesungen und Nebungen werden vom Montag, den 5. April bis mit Samstag, den 15. Mai 1909 während der Bureaustunden vormittags 9-1 Uhr im Sekretariat der Hochschule (Kurfürstenschule, Südlügel, Erdgeschoss) entgegengenommen. Mannheim, den 25. März 1909. Der Studiendirektor der Handelshochschule: Prof. Dr. Schott.

Bekanntmachung. Nr. 5720. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten Annahmestellen für Spareinlagen eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen: 1. In der Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Kaiser; 2. In der Stadtteil Schwanenried: im Hause Schwanenriedstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Döbner; 3. In der Stadtteil Weststadt: im Hause Weststadtstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Döbner; 4. In der Stadtteil Weststadt: im Hause Weststadtstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Gumbert; 5. In der Stadtteil Weststadt: im Hause Weststadtstraße Nr. 22; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Ferdinand Schuster; 6. In der Stadtteil Sandhofen: im Kaufhause Bernhardt Weber in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhardt Weber; 7. In der Stadtteil Weststadt: im Hause des Adam Troppmann, Schreibermeyer; Inhaber der Annahmestelle: Herr Adam Troppmann. Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 200 Mk. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden. Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung. Mannheim, den 24. Juli 1908. Städtische Sparkasse: Schmelzer.

Herrschaften! Obacht Ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine Münchner u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften gelb. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge Militär-, Beamten-Uniformen, Schuhzeug, bessere Damensachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die höchsten Preise. Gebl. Bestellungen erbitte per Post wie auch per Telephonruf Nr. 4178. Sellig, E 4, 6, Eckladen. 5525 Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb.

Ich kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider. Ent-Anzüge, West- u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer- und Winter-oberzieher, Damenkleider, Schürzen, Mäntel u. s. Ich bezahle höchste Preise wegen Versand nach Russland. Um jährliche Offerte per Post bitte 83879 oder per Telephon 4310. B. Nass, G 3, 17, im Laden.

Gewerbechule Mannheim. Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 26. April 1909. Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler erfolgt Kurfürst Friedrich-Schule 6 Montag, 26. April, sowie Dienstag, 27. April vormittags 7-10 Uhr und zwar im Saal Nr. 5 I. Obergeschöf. Die neu eintretenden Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. Zugleich findet die Klasseneinteilung der höherigen Schüler statt und zwar für die Schüler der bisherigen I. Klasse . . . in Saal 3 II. Klasse . . . in Saal 4. Diejenigen Schüler der III. Mechanikerklasse, welche die Erweiterungsklasse (IV. Klasse) zu besuchen beabsichtigen, haben sich gleichfalls im Saal 4 anzumelden. Die Hölzer, Gebläse und Teilnehmer an den Fachkurien (Figurenzeichnen, Altzeichnen, Holzmockeln, Metallmodellieren, Dekorationsmalen) werden Mittwoch, 28. April, nachmittags 6-9 Uhr im Saal Nr. 5 aufgenommen.

Bestimmungen über den Besuch der Gewerbechule aus dem Erbsatzstatut.

§ 1. Lehrlinge hiesiger Gewerbe, welche in die Gewerbechule eingetretten, sind zum Besuche der drei Jahreskurse der Klasse verpflichtet. Aus der Gewerbeordnung für das deutsche Reich. § 120 verpflichtet die Gewerbeunternehmer, ihren Lehrlern unter 18 Jahren die zum Besuch der Gewerbechule feigelegte Zeit frei zu geben. § 127 verpflichtet den Lehrherrn, den Lehrling zum Besuch der Gewerbe- oder Handwerkschule anzuhalten und den Besuch zu überwachen. Aus der landesherrl. Verordnung vom 20. Juli 1907. § 12. Die Arbeitgeber haben die zum Besuch der Gewerbechule verpflichteten Arbeiter - Gebläse, Gebläse, Lehrlinge - beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, sobald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus der Arbeit abzumelden. Prospekt oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern endbindet nicht von der Anmeldepflicht. Aus der Bekanntmachung des Gr. Landesgewerbeamts vom 6. August 1907. § 8. Die Arbeitgeber beim, die Eltern oder deren Stellvertreter haben den Schüler, die durch Krankheit am Besuche der Unterriehts verhindert war, bei dessen Wiedererscheinen in der Schule und falls der Schüler durch Erkrankung voraussichtlich an mehr als an zwei Schultagen vom Besuche des Unterrichts abgehalten sein wird, sobald beim Schulvorstand zu entschuldigen. § 9. Soll der Schüler aus anderen dringenden Gründen vom Schulbesuch vorübergehend befreit werden, so haben die Arbeitgeber beziehungsweise die gesetzlichen Vertreter vorher rechtzeitig, wenn irgend möglich durch den Schüler selbst beim Schulvorstand um Befreiung nachzusuchen, wobei die Befreiung für das Gesuch genau anzugeben sind und allgemeine Angaben wie „dringende Arbeit“ nicht genügen. „Auswärtige Arbeit“ gilt nur dann als Entschuldigungsgrund, wenn durch den Besuch der Schule die Schüler mehr als einen halben Tag der Arbeit entzogen würde. § 12 lautz Das im Unterrichts Bekannte, insbesondere die schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten, sind sobald als möglich in der Schule nachzuholen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Schüler hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren. Aus dem Gesetz vom 13. August 1904. § 3. Umberhandlungen gegen die auf Grund dieses Gesetzes elassierten Verordnungen oder kaiserlichen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Mannheim, den 17. April 1909. 82382 Gewerbechulendirektor.

Bekanntmachung. Auf Antrag der Erben der verstorbenen Josef Herrmann Witwe Elisabeth geb. Kreuzer werden die bisher unter den Erben gemeinschaftlich gehaltenen Grundstücke und zwar: 1. 3 ar 19 qm, Katastralle mit darauf befindlichem einhöflichem Wohnhaus nebst Garten im Stadtteil Hohenheim an der Bahnhofsstraße No. 5, 2. 14 ar 61 qm Ackerland im 30. Stadtgemeindefeld am Montag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus Ratsaal öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen liegen in jedem Vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus Ratsaal öffentlich vor. Die Versteigerungsbedingungen liegen in jedem Vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus Ratsaal öffentlich vor. Mannheim, 19. April 1909. Groß. Notar Dr. Schilling.

Sand-Verpackung. Die Verpackung des der hiesigen Gemeinde auf die hiesige Gemerkung aussehenden Jagdrechtes soll am Freitag, 28. April 1909, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus hier in öffentlicher Versteigerung auf weitere 3 Jahre von dem 1. April 1910 bis dahin 1913 verpachtet werden. Das Jagdrecht ist in 2 Parzellen eingeteilt. Der District I hat die Fläche von ca. 200 ha Feld, Wiesen und Wald (hat 112 ha Wald). Der District II hat die Fläche von ca. 500 ha Feld, Wiesen und Wald (hat 155 ha Wald). Der Jagdungsvertrag soll in der hiesigen Gemeinde auf dem Rathaus hier aufgelegt. Badenhausen, 19. April 1909. Bürgermeisteramt: G. Berner, Reich.

Haben Sie Kinder in die Schule gehen, so kaufen Sie Bücher-Ranzen in guter soliderfertiger Handarbeit nur bei 75888



R. Schmiederer F 2, 12 Ladorwaren F 2, 12 Koffer, Taschen, Portemonnaies etc. in reichster Auswahl. Schön, modernisiert, Nebenzimmer u. Rio, noch einige Tage in der Woche zu vergeb. Off. u. Nr. 8108 a. d. Grönd.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 26. April 1909.

46. Vorstellung im Abonnement D.

Der König

(Le roi)

Komödie in vier Akten von G. N. de Caillavet, Robert de Fiers und Emmanuel Arène.

In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Table listing cast members and their roles for 'Der König'.

Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ca. 10 Uhr

Nach dem 1. und 2. Akt findet je eine Pause von 10 Minuten statt.

Nach dem 3. Akt keine Pause.

keine Preise.

Im Groß. Hoftheater.

Dienstag, 27. April 1909. 46. Vorstell. im Abonn. A

Giefeland.

Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater MANNHEIM

Montag, den 26. April, abends 8 1/4 Uhr Gastspiel Fritz Werner 7071

Der Opernball.

Dienstag, den 27. April, abends 8 1/4 Uhr Gastspiel Fritz Werner

Première. Premiere. Benefiz Emmy Stein.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von M. West und L. Heid. Musik von Carl Zeller.

Advertisement for Saalbau-Variété featuring Mabel May Yong and an April program.

Advertisement for Restaurant Landkutsche, D 5, 3, featuring a concert by the Gypsy Band 'Sriemac'.

Advertisement for Albert Wolf, a lithography and reproduction studio.

Advertisement for Frachtbriefe (freight forms) and other services.

Large advertisement for Oliwa Stiefel (shoes) featuring a shoe illustration and price list.

Grösstes Schuhhaus für moderne und naturgemässe Fussbekleidung

Advertisement for Vacuum-Reinigungs-Betrieb (vacuum cleaning service) by Fr. Wettig.

Advertisement for Rekord-Riemenscheibe (Record belt) by M. Eichersheimer.

Advertisement for Niederfranz, a music and performance venue.

Advertisement for Vermischtes (miscellaneous) services.

Advertisement for Hemdenklinik (shirt clinic) by W. Roloff.

Advertisement for Schreibröhren (writing instruments) and other goods.

Advertisement for Giths Teigseife (Giths soap).

Advertisement for Damen-Salon (ladies' salon) by Johanna Gau.

Advertisement for Monogram- und Kunststickerel (monogram and embroidery) by Carl Hantle.

Advertisement for Heirat (marriage) services.

Advertisement for Heirat (marriage) services.

Advertisement for Heirat (marriage) services.

Advertisement for Ankauf (purchase) of used furniture.

Advertisement for Ankauf (purchase) of used furniture.

Advertisement for Ackerverpachtung (land lease) with a table of land parcels.

Advertisement for Arbeitsvergebung (work assignment) for a school building.

Advertisement for Naturheilverein Mannheim (E.V.) (Natural Healers Association).

Advertisement for Antikultramontane Vereinigung (Anti-Ultramontane Association).

Advertisement for Grund- u. Hausbesitzer-Verein (Homeowners Association).

Advertisement for Martin Schenk's Apfelweinstube (Apple wine house).

Advertisement for naturreinen Apfelwein (natural apple wine) by Friedrich Bühler.

Advertisement for Herrenhemden (men's shirts) by Friedrich Bühler.

Advertisement for Kaufe getr. Kleider (buy used clothes) by Bryn.

J. Kron
Hofparf.-Fabr.
München.

Unerreicht ist

Körperlilien-Seife

Preis 50 Pf.

Ergos durch
Lohng & Schilling
Mannheim.

8814

Zahn-Atelier C. Schlick

Meerfeldstrasse 35.

Sprechstunden: 8-12 und 2-6 Uhr.

Ernst Arnold Möbel-Transportgeschäft

Ludwigshafen a. Rh. --- Mannheim ---
Schulstraße 38. Tel. 792 O G. G. Tel. 2327

Mitglied der deutschen Möbeltransport-Gesellschaft

An beiden Plätzen halte mich dem titl. Publikum für
Umzüge nach allen Richtungen des Continents bestens em-
pfehlen. — Zuverlässige Bedienung. 7688

Große Saalräume: Dageröbcherstraße 12.

№ 4711 Eau de Cologne

unentbehrlich

für die tägliche Hautpflege!



„**№ 4711** Eau de Cologne“
gibt dem Teint eine rosige
Frische und der Haut eine
ganz besondere Weichheit
und Glätte. — Köstliches,
diskretes Aroma! —
Absolute Reinheit
garantiert!

Unreine, minderwertige Eau de
Cologne weise man zurück,
weil schädlich. — Man ver-
lange ausdrücklich die Marke

№ 4711

Etikette: Blau-Gold.
Lieferant vieler Höfe.
Haus gegründet 1792.

Kaffee in mein Leben

und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in
dem Service vor mir stehen hab, welcher man
bei Verwendung von
„Uxoril“ selbstpulver
vollständig
gratis erhält. Fabrikanten:
Föll & Schmalz, Bruchsal.

4538

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,
der beste, oder beste sie durch die Spezialherstellungsmethode
H. König O. 1, 13 abholen. Eigene Werkstätte für feinste Holz-
arbeiten. Vorfrist, da Hausler den Namen d. Firma mitbringen.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden nach Mass,
sowie auch in jeder Weise stets am Lager. 8136

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Rolläden und Galoufen

aller Systeme liefert, und repariert 7159

Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstat P 6, 11

Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 3450

Heidelberg.

Wer nach Heidelberg ziehen will, werde sich um
Auskünfte jeder Art, Wohnungs-Ratweiss etc. an das
Städtische Verkehrs-Bureau Heidelberg
Hauptstraße 77 m. 6040

Buntes Feuilleton.

— Zur Psychologie der Jungtürken. Die Geschichte der jung-
türkischen Bewegung, von der eine so entscheidende Einwirkung
auf die Schicksale des osmanischen Reiches ausgegangen ist,
wird in dramatischen Bildern und großartiger Steigerung
durch ein soeben erschienenen englisches Buch „Die Türkei in
Revolution“ vorgeführt, in dem ein Kenner der türkischen Ver-
hältnisse, Charles Roden Burton, die jüngsten Vorgänge
historisch beleuchtet. Saloniki ist bekanntlich die Geburts-
stadt der jungtürkischen Bewegung; in diesem großen blühen-
den Handelshafen wehte schon immer ein freierer Geist und
in dieser Atmosphäre von Freiheit, die in Saloniki mit seinen
sauberen weißen Häusern, den wohlgepflegten, baum-
besetzten Straßen und dem frischeren Volksleben herrscht,
ist der Gedanke der Revolution entstanden. Ein anderes
Element war „das allmähliche und geheime Eindringen west-
licher Ideen, die seit einem halben Jahrhundert sich immer
stärker geltend machten. Und zwar schuldete die Jungtürken
für ihr intellektuelles Reifwerden Frankreich den größten
Dank. Durch französische Bücher oder durch französische Ueber-
setzungen von englischen Werken, durch das Bekanntwerden
mit den Gedanken und Ueberlieferungen der französischen
Demokratie ist der Geist der Türkei aus seinem tiefen
Schlummer aufgerüttelt worden. Es waren die Verbannten
in Paris, die den Revolutionären in der Türkei den Plan
einer großen Organisation übermittelten. Ihre Tätigkeit
sah den Höhepunkt in einem geheimrevolutionären Kongress
zu Paris Ende 1907, auf dem Türken, Armenier, Griechen,
Albaner, Juden, Bulgaren und Kraber vertreten waren und
durch den die Abdankung des Sultans und die Errichtung
eines Parlaments als Forderung ausgesprochen wurde.“ In
Saloniki hatte sich schon früher das „Freiheits-Komitee“ ge-
bildet, das die gleichen Ziele verfolgte und mit dem revolution-
ären Komitee in Paris in Verbindung stand. Von dieser
keinen Vereinigung ist die ganze gewaltige Organisation der
jungtürkischen Bewegung ausgegangen. Sehr fein ausgebil-
det und kompliziert waren die Mittel der Verheimlichung,
durch die sich die Verschwörer so lange Zeit gegen die 40 000
und mehr Spione des Sultans geschützt haben. Der Reophyt,
der in den Bund aufgenommen wurde, hatte noch keine
Ahnung von seinen Bestrebungen; er mußte zunächst die Frage
beantworten, ob er durch einen feierlichen Eid versprochen
wolle, ein wichtiges Geheimnis nicht zu verraten, falls es
ihm anvertraut wurde. Gatte er in diese erste Bedingung
gewilligt, dann fand die eigentliche Aufnahme statt. „Die
Form der Aufnahme war zu einer großen Zeremonie aus-
gebildet. Der Mann wurde mit verbundenen Augen nach
einem verborgenen Ort geführt, dessen Umgebung sorgfältig
vor ihm verheimlicht wurde. Dann ward die Binde von
seinen Augen genommen, und er fand sich vielleicht in einem
dunklen Raum oder in einem einlamen Tal zwischen Säulen,
von drei Freunden umgeben, die schwarze Masken trugen.
Hier mußte er den Eid leisten, der von nun ab das heilige
Geheiß seines Lebens sein sollte. Mit einem Schwur auf das
Schwert und das heilige Buch verpflichtete er sich, alle seine
Kräfte der Reformierung seines Landes zu weihen, jedem
Befehl Blindlings zu gehorchen, der von der Leitung des
Bundes zu ihm gelangen würde, nie Geheimnisse zu enthüllen
und jeden, auch den ihm Liebsten und Neuesten zu töten, den
der Bund zum Tode verurteilen würde. Dann wurden seine
Augen wieder verbunden, und er zu dem Ort zurückgeführt,
von dem die geheimnisvolle Reise ausgegangen.“ Doch der
Aufgenommene wurde noch nicht zum vollberechtigten Mit-
glied, er mußte erst eine lange Probezeit durchmachen,
während der er von seinen Genossen sorgfältig bewacht wurde;
erst dann wurde er Mitglied eines Ortsverbandes; zu solch
einem Ortsverband gehörten wohl hundert oder zweihundert
Mitglieder, aber der einzelne stand nur in Verbindung mit
vier anderen Mitgliedern, und von den fünfzehn genoss wieder
nur einer das Vertrauen der oberen, die durch ihn mit den
anderen vier verkehrten. So ging die ganze Leitung von
einigen wenigen aus, während die große Zahl der Ver-
schworenen keinen Einfluß in das Getriebe des Bundes hatte
und nur willenloses Werkzeug war. Die Organisation breitete
sich bald weithin aus und hatte 20 000 Mitglieder. Mit-
teilungen durften natürlich nie durch die Post gemacht werden,
weil die Gefahr bestand, daß die Briefe geöffnet wurden;

die Nachrichten wurden meistens durch Frauen vermittelt,
deren Geheimdienst durch die Unverletzlichkeit des Harems
begünstigt war. Dem weiten Spionagesystem des Sultans
begegneten die Verschworenen durch einen ebenso fein aus-
gebildeten Spionendienst: „sie löschten gegen den Despotismus
mit dessen eigenen Waffen.“ Dank dieser Einrichtungen
wuchs die Organisation zu einer ausgedehnten, tätigen und
surchtbarer Macht heran, ohne daß weder ihre Feinde noch
auch viele ihrer Freunde etwas davon ahnten. Erst als der
Ausbruch der Revolution erfolgt war, erfuhren viele Reform-
freunde, wie in ihrer nächsten Umgebung ihre Gefinnungs-
genossen am Werke gewesen. Wohl landen ab und zu Ver-
haftungen statt, die Verhafteten wurden der Tortur unter-
worfen und sogar hingerichtet, aber in keinem Falle ist Verrat
durch ein Mitglied der Organisation geübt worden. Die wich-
tigste Propaganda entfalteten die Jungtürken in der Armee
und unter den Offizieren, und zwar war es das dritte Armees-
korps in Mazedonien, das zunächst völlig von jungtürkischen
Ideen ergriffen wurde. Durch sie wurde die Worte wieder
beeinflusst, daß nur Stabsoffiziere, die gebildetsten und un-
zufriedensten aus dem Offizierskorps des Sultans, für diese
schwierigen Verhältnisse in Mazedonien ausgewählt wurden,
daß sie wieder die ihnen untergebenen Offiziere auswählten
und so allmählich lauter Anhänger des Jungtürkentums zum
dritten Armeekorps kamen. Die hungernden, nichtbezahlten,
überarbeiteten Soldaten nahmen die Ideen ihrer Offiziere
freudig auf. Von Mazedonien aus verbreiteten sich die jung-
türkischen Ideen in der ganzen Armee. „Die Offiziere ver-
breiteten sogar in Verteidigungen ihre Ideen; Razim-Bey
z. B. arbeitete achtzehn Monate als Prediger verkleidet für
die Revolution unter den Regimentern in Kleinasien. Andere
Mitglieder maskierten sich als Hausierer und zogen von Ort
zu Ort, um außer Knöpfen und Bändern Eingeweihen den
„Medperet“, die revolutionäre Zeitung, in die Hand zu
drücken. Ein Mitglied eröffnete in Bagdad einen Barbier-
laden, ein anderes nahm einen Posten als Koch in des Sultans
Küche an. Manche traten als Kutscher oder Diener in den
Dienst verdächtiger Beamte, deren Geheimnisse sie zu erkunden
mußten.“ Auf diese Weise wurde der Zündstoff der Empörung
durch das ganze Reich verbreitet und ein Funken genigte, ihn
zu den hellen Flammen aufschlagen zu lassen, die noch heute
lodern.

— Englische Anstalten. Alljährlich im April wird in dem
englischen Städtchen Hungerford ein Fest abgehalten, bei dem
ein uralter Brauch geübt wird, der von Jahrhunderten zu Jahr-
hundert sich fortgeerbt hat und dem selbst die prädigsten Töchter
der Stadt sich nicht entziehen können. Von Haus zu Haus zie-
hen an diesem Tage zwei Bürger, die eigens ernannt werden,
um eine Pennysteuer zum Feste einzutreiben. Sie heißen die
Tuttymen, tragen ein mit bunten Bändern geschmücktes Holzfäß
in der Hand und genießen ein Recht, das den Posten des Tuttymen
zu den meistbegehrten von Hungerford macht; bei jeder Fas-
milie, die er besucht, darf er von den weiblichen Mitgliedern
einen Kuss verlangen, der ihm nicht abgeschlagen
werden kann. Die Töchter von Hungerford sträuben sich
abrigens kaum, um so weniger, als zu dem Amt des Tuttymen
gewöhnlich zwei hübsche, brave Leute der Stadt ausgewählt wer-
den. In Maidenhead wird ein Fest gefeiert, bei dem in der
Zeit zwischen Ostern und Pfingsten die Grenzen des Kirchspiels
feierlich mit weißen Stäben abgeklappt werden. Die Frauen und
Mädchen, die an diesem Tage sich auf der Straße zeigen lassen,
haben die Wahl, sich läffen oder sich „prügeln“ zu lassen; so
will es der alte Brauch. Die Damen von Maidenhead sind abri-
gens so verständig, sich meistens für den Kuss zu entscheiden, um
so mehr, als das „Prügeln“ im Grunde eine sehr unangenehme
Prozedur bleibt. Denn die Zeremonie wird in sehr drastischer
Weise am Grenzstein vollzogen und die Frohigen, die sich gegen
den Kuss sträubten, haben ihren Entschluß später oft genug be-
reut, wenn es zu spät war. In New Castle-upon-Tyne wird das
Himmelfahrtsfest mit besonderer Feierlichkeit begangen. Der
Mayor fährt mit allen städtischen Behörden den Tyne hinauf,
um feierlich die „Abklopfung“ der Grenze auszuführen, das Schiff
ist mit Blumen geschmückt und hundemwipelt, Musikpfeifen
spielen; den Höhepunkt der Feier aber bildet stets die Rückkehr,
zu der sich am Landungsplatz Tausende einstellen, die den Bürger-
meister jubelnd bewillkommen. Dabei genießt der Mayor ein
besonderes Vorrecht; er kann unter den Anwesenden eine
junge Dame nach seinem Geschmack auswählen, mit der er einen

Kuss austauscht. Nach altem Brauch bekommt die Erwählte für
diese Gunstbezeugung ein Goldstück. Trotzdem die Stadtväter von
New Castle sonst sparsame Leute sind, soll es bisher noch keinen
gegeben haben, der dies Privilegium für ein Goldstück zu teuer
gefunden hätte. Aber das Vorrecht beschränkt sich nicht auf den
Bürgermeister. Wenn der Mayor seinen Kuss erhalten hat, trifft
auch der oberste Richter unter den anwesenden Damen keine
Auswahl, tauscht einen Kuss und überreicht der gemählten Schön-
en feierlich sein Goldstück. Die junge Dame aber, die vom Bür-
germeister geküßt wurde, ist doch die Bevorzugte, denn außer
ihrem Goldstück hat sie noch ein zweites Geschenk zu erwarten und
zwar von: der Frau Bürgermeister. Der Brauch will, daß die
Gattin des Bürgermeisters dem Mädchen, das ihr Mann geküßt
hat, ein nützliches Geschenk mache, gleichviel ob sie bei dem Kuss-
wechsel so ganz im Stillen etwas wie Eifersucht gespürt hat oder
nicht. Freilich, wenn der Gemahl ein besonders hübsches Mäd-
chen sich ausgesucht hat, wenn der Austausch des Kusses mit be-
sonderer Härtlichkeit erfolgte, dann ist es nicht selten, daß die
ehrwürdige Frau Bürgermeister das bereingekohene Geschenk
mit einem Lächeln überreicht, das recht sauerlich ist und an Herz-
lichkeit manches vermessen läßt.

— Der Spielereia Ende. Aus Newporf wird berichtet: Ein
trauriges Ende hat die Spielereia von Mrs. Anna Tras-
ford genommen, einer jungen anmutigen und sorgfältig erzogenen
Witwe, die in amerikanischen Gesellschaftskreisen früher ein gern
gesehener Gast war. Nach dem Tode ihres Mannes ergriff sie
die Spielereia, sie erschien an allen Rennplätzen, machte
hohe Wetten und im Laufe von einem Jahre hatte sie ihr ganzes
Vermögen von mehr als 300 000 Mark verloren. Am Dienstag
erhielt die einstige Besucherin der Sportplätze vor den Schranken
des Gerichtes unter Anklage, zwei Loth Brot und eine Flasche
Milch gestohlen zu haben. Als erste von einem Rennen zum an-
deren, sagte sie bei ihrer Vernehmung, „Als ich erkannte, was
ich getan hatte, nahm ich 500 von den 1000 Mark, die mir blieben
und trug sie zur Bank. Aber die Spielerei überfiel mich wieder
und ich verlor auch diesen Rest. Seitdem leide ich Hunger und
der Hunger trieb mich dazu, das Brot zu fressen.“ Sie hat Brot
und Milch von der der Nachbarnwohnung genommen. Die Ur-
teilswahlendigung wurde verlagt.

Aus dem Großherzogtum.

* Billingen, 23. April. Das heilige Bürgermeistertum
gibt bekannt, daß die Umlagen für die heilige Stadt von 25 auf
35 Pfa., also um 40 Prozent steigen werden. Das sei deshalb der
Fall, weil gewisse Grundstücken mit Rücksicht auf den günstigen
Stand der Grundstücksrechnung zur Verwendung kommen
können.

* Donauwörth, 23. April. In der letzten Bür-
gerausschussung wurde beschlossen, auf die Dauer eines
Jahres einen Tiefbuntschneider anzustellen. Ein Antrag des Ge-
meinderats an die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues
in Karlsruhe, die staatlich-technischen Behörden möchten die Lei-
tung der durch den Brand notwendig gewordenen Straßenbau-
und Kanalarbeiten übernehmen, wurde abschlägig beschie-
den. In der Sitzung wurde auch bekannt gegeben, daß ein
alter Donauwörther in treuer Anhänglichkeit an seine Vaterstadt
zur Erwerbung des Lindenplatzes einen Beitrag von 500 Mark
gestiftet habe; es ist dies Divisionspfarrer a. D. Schen in Kon-
stanz.

oc. Stählingen, 23. April. Die heiligen Väter haben die
Brotpreise um 4 Pfa. erhöht. Weißbrot kostet nun 64 Pfa.,
pro Loth, Schwarzbrot 60 Pfa.

* Singen, 23. April. Mittwoch abend brach im Strohs-
schuppen des Zimmermanns Anton Frey (Tölererfrüh) an der
Hohentwilerstraße Feuer aus, das sich mit rasender Geschwin-
digkeit auf die anstößende Scheuer und das stöckige Wohnhaus
verbreitete und binnen einer Stunde das ganze Anwesen in
Asche legte. Beim Einsturz des Daches erlitten die Wehrmänner
Konrad Wäbel, Peter Horne, Jos. Reige und Hermann Wäl-
ler durch die herabfallenden Dachziegel Verletzungen beim Brand-
wunden. Noch der einen Verletzung sollen Kinder im Strohs-
schuppen gezündelt haben, nach der andern soll ein Knabe mit
dem Licht noch einem Hund Strohs geschüt haben und hierbei
dem Strohs zu nahe gekommen sein. Durch den Brand wurden
vier Familien obdachlos. Von dem Mobiliar konnte nicht viel
gerettet werden.

oc. Vörsach, 23. April. Herr Oberlicher Trippel
feierte heute sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Operngläser
Feldstecher
Prismengläser
Thermometer
Barometer
Reisszeuge
Nivellier-Instrumente
Visierstäbe
Messlatten u. s. w.
empfehlen
Bergmann & Mahland
Inb.: A. Bergmann
Hof-Optiker und Feinmechaniker
Planken, E 1, 15.
7144111

Herren-Hemden
Klinik
„Express“
27jährige Praxis.
Sämtliche Reparaturen an
Herren-Hemden werden mit
sorgfältig ausgeführt. 2885
R 4, 22, I,
gegenüb. Brauerei-Sabrock.

Damen-Schneiderei
in empfehlender Erinnerung.
Frau Altmann-Behrendts
F 2, 2.
Beste Ausfübr. Näh. Preis.
Sube-Vorrichtungen,
neu u. gebrauchte mit
Garantie geliefert, Aus-
führung zu billigen
Preisen. 62107
E 7, 150 part.
64885

Sie
suchen
etwas
und finden es am besten
durch ein rezeptions-
sprechendes Instrument am
richtigen Platz. Kosten-
lose Verschickung bei für
die kleine Annoncen-
Expediton Meissenstein
& Vogler A. O.,
Mannheim, P. 2, 1, 1.

RUDOLF MOSS
Große rheinische Mühle
sucht zum baldigen
Eintritt tüchtige
Untermüller
welcher in einer Groß-
mühle gleichen Posten be-
reit befeindet hat. Offert.
unt. K. N. 6729 an
Rudolf Mosse, CHN. 6729

Keller
K 3, 8 Keller zu vermieten
(in der Nähe des
Marktplatzes).
Näheres daselbst. 4. Etod.
(Inb.) 4200

Lagerräume,
Eis-Lagerplätze mit Meis-
senstein, Transmissions etc.
direkt am Hauptbahnhof zu
verm. Näh. Hindenstraße 12,
2. Etod. 8397

Kaufen Sie heute bei uns Haushaltungs-Artikel

Preise netto.

Für 45 Pfg.	Für 85 Pfg.
1 Email-Kaffeekanne 2 Liter Inhalt 45 Pfg.	1 Kaffeemaschine email 85 Pfg.
1 Konsol mit Mass und 1 Handleuchter 45 Pfg.	1 Salatseier email 85 Pfg.
1 Suppensieb, 1 Reibeisen 45 Pfg.	1 Bundform 22 cm email 85 Pfg.
1 Springform starke Qualität 45 Pfg.	1 Kochtopf mit Deckel, 1 Nudelpfanne 85 Pfg.
1 Giesskanne lackiert 45 Pfg.	1 Schüssel mit Fuss und 1 Schöpflöffel 85 Pfg.
1 Kehrschaufel, 1 Kohlschaufel 45 Pfg.	1 verz. Wanne oval 85 Pfg.
1 Kannen-Untersatz Majol., 1 Plätteisen-Untersatz 45 Pfg.	1 verz. Eimer 32 cm 85 Pfg.
1 Aermelbügelbrett bezogen, 1 Pak. Bügelkohlen 45 Pfg.	1 Plätteisen mit Untersatz 85 Pfg.
1 Salatschale, 1 Salatbesteck 45 Pfg.	1 Waschbrett mit Zinkeinlage } zus. 85 Pfg.
1 Kleiderleiste 3 Haken und 6 lack. Kleiderb. 45 Pfg.	1 Waschseil, 60 Wäscheklammern } zus. 85 Pfg.
1 Kurbel-Etagere mit Einlage 45 Pfg.	2 Glasschalen, 1 Glasbutterdose } zus. 85 Pfg.
1 Bambustisch mit Teller 45 Pfg.	6 Glasteller, 1 Salz- u. Pfeffermenage } zus. 85 Pfg.
1 Salz- oder Mehlfass blau Zwiebel 45 Pfg.	6 Teller Porzellan } zus. 85 Pfg.
6 Tassen mit Untertassen echt Porzellan 45 Pfg.	1 Fleischplatte oval } zus. 85 Pfg.
2 Salattieren □ 22 cm 45 Pfg.	1 Schüssel viereckig } zus. 85 Pfg.
6 Schalenkörbchen 45 Pfg.	1 Satz Porzellan-Salattieren 5 Stück 85 Pfg.
1 Eierschrank 45 Pfg.	1 Wäschetrockner mit Blechrückwand 85 Pfg.
1 Bierkrug 2 Liter, 3 Wassergläser 45 Pfg.	1 Kleiderleiste 6 Haken 1 Handtuchhalter 85 Pfg.
6 Stück emailierte Kaffeetassen 45 Pfg.	1 Eimer email, 28 cm 85 Pfg.
1 Vogelkäfig 45 Pfg.	1 Petroleumkocher 85 Pfg.
1 Milchtopf echt Porzellan, mit Aufschr. frische Milch 45 Pfg.	1 Küchenmerktafel mit Delft-Lackierung 85 Pfg.
3 Dessertteller mit Goldrand u. Stern, echt Pozz. 45 Pfg.	1 Majolika-Kübel 18 cm Durchmesser 85 Pfg.

Herm. Schmoller & Co

Phosphalin
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brochen), Zahnungsbeschwerden, Knochen-schwäche etc. Dose Mk. 1.60.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, lange Mädchen, Wüchserinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich. Bestes Frühstück- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.00. Ausgiebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange Gratisproben. Erhältlich in

der Pelikan-Apoth. Dr. Heil Q 1, 3 und Drogerien: J. Bongartz, D 3, 1; Markdrogerie R. Doppelmayer; Gahr. Ebert, G 3, 14; Knieker, Trautmannstr. 62; Drogerie Ludwig & Schüttelhelm, O 4, 3; Universaldrog. Seckenheimerstr. 8; G. Springmann, P 1, 4; Lindertstr. H. Murke, Gontardplatz 2; Neekaran: A. Schmidt; Neekarvorstadt: H. Geyer, Mittelstrasse 54. 7680

Gut erhält bei warmen Temperaturen billig zu verkaufen. 5294
Schwingerstr. 43. Eodm.

CS, 2 Kleiderstränge und 2 Tüten zu verkaufen. 8309

1 Ladeneinrichtung sofort billig zu verkaufen. 8390
Weckerstr. 49 im Laden.

Stellen finden
Flott. Stenotypist oder auch **Stenotypistin** nur erste Kraft zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten unter Nr. an die Expedition des Anz. 8425.

Fabrikantler-Gejud.
Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen erfahrenen, zuverlässigen Sattler, der schon gleichen Posten vor-gestanden hat. Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen etc. erbeten an **Papyrus A.-G., Mannheim-Waldhof.**
1 ordentl. Frau oder Mädchen für sofort tagelöhnl. u. Kindern gesucht. C 8, 15, part. 8006

Tüchtige
Tailen- und
Werkarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung per so-
fort gesucht. 8088
Hochstift-Str. 8, 17.

Schubdrucker.
Tüchtige erprobte
Geschäftsführerin
sowie eine erste gewandte
Verkäuferin
gesucht. Es sollen sich nur
erf. Kräfte melden. 5120
Hirsch, D 2, D.

Personal jeder Art
für Hotels, Gast- und
Restaurants, für hier u. aus-
wärts sucht und empfiehlt.
Bureau Eiper, T 1, 15.
Telephon 3247. 2504

Lehrmädchen 8296
Lehrmädchen, 8298
aus guter Familie, sofort gesucht
Gustav Zimmermann, B 1, 3.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung ge-
sucht. 5127

Corsettenhaus
Stein-Dennig, ger E 1, 2.

Lehrlingsgesuche
Mechaniker-Gejudung gesucht
bei Jol. Köhler, Neekarstr.
P 4, 6. 8177

Von tiefer
Schiffahrts-Gesellschaft
zum sofortigen Eintritt
Lehrling
gegen Vergütung gesucht.
Bewerber, welche von dem
Besuch der Landesanstalt
Schule befreit sind, wollen ihre
Offerten unter Nr. 8118 an die
Expedition des Anz. einreichen.

Lehrlingsgesuche
Lüchtiger Chauffeur
sucht auf sofort dauernde
Stelle. Offerten unter Nr.
8121 an die Expedition des
Anz. erbeten.

Mädchen mit gut. Zeugnisse
sucht Stelle in meine Familie.
Bureau Köhler, J 3, 1
8202 Telephon 2516.

Soeben erschienen!
Sommer-Fahrplan
der Stadt, 7903
Strassenbahn Mannheim-Ludwigshafen,
Anhang-Tarif
der Droschken, Taxameter-Droschken und
Motor-Droschken.
Preise für d. Hoftheater u. Rosengarten-Theater
Preis 10 Pfg.
Zu haben in allen Buchhandlungen, bei den
Zeitungsverlegungen des „General-Anzeigers“ sowie
direkt beim Verlag
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

A 5, 6 Schöne Parterre
sowie 1. u. 2. Etage, bei
auch 2. u. 3. Etage zu ver-
mieten. Näheres 17 B. 4. St. 8282

Geht! Verkäuferin mit
Bekanntmachung wünscht
Rücktritt per 1. Juni für
Krankheitsurlaub. u. Privatverpflicht.
Offerten u. Nr. 8305 an
die Expedition des Anz. 8305

Mietgesuche
Serr sucht ein möbliertes
Zimmer (ca. 2 St.) zum
1. u. 2. Mal. Gest. Offerten an
Wid. Darmstadt, Liebig-
straße 6. 5182

Logis für 2 Personen für
die Dauer der Reise
in der Nähe des Hauptbahnhofs
gesucht. Offerten an G. H. H. H.
8318

Läden.
Gr. Läden
mit Abzug, 1. sofort und später
in frequent. Lage der Weiden-
straße billig zu vermieten.
Näheres Hindenstraße 12,
2. Etod. 3250

Schöner Laden per 1. Juni zu
vermieten. 8307
Näh. Schwingerstr. 25, 2. Et.

Bureau.
A 1, 1 Bureau zu verm.
(2 Zimmer 1 Kamin-
zimmer etc.) 8279

A 5, 6 Schöne Parterre
sowie 1. u. 2. Etage, bei
auch 2. u. 3. Etage zu ver-
mieten in neuem Hause per 1.
Juni ev. früh zu vermieten.
Näheres 2 Treppen. 8298

Wohnungen.
A 5, 6 Schöne 4 Zimmer-
wohnung m. Bad
und sonstigen Zubehör per 1.
Juni zu vermieten. 8299
Näheres parterre. 5097

U 2, 1a Schöne 4 Zimmer-
wohnung m. Bad
zu vermieten.
Näheres parterre. 5097

U 4, 11a Schöne 3-4 Zim-
merwohnung per 1.
Juni zu verm. Näh. 1 Treppen.
4997

Parterrehofstraße 21
Schöne 4-Zimmerwohnung (sof.
oder früher zu verm. 7945

Reichensackerstr. 31, 3 Zim-
mer und Küche (sof. oder
später zu vermieten. 7280

Rheinstraße Nr. 24
4 Zimmerwohnung m. Bad
und sonstigen Zubehör in
freier Lage per sofort oder
später zu verm. 8277

Rheinstraße 30 Schöne 4-
Zimmer-
wohnung, vollst. ausst. mit erchl.
Küche, sehr schön, per 1.
oder später zu verm. 4906
Näheres daselbst 1. Et. bod.

Waldparthstraße 23 Schöne 3-
Zimmer-
elegante Ausstattung zu ver-
mieten. 4293

Waldparthstraße 23 Schöne 4-
Zimmerwohnung mit Bad
Näheres und Zubehör per 1.
Juni u. Näh. part. 1184

1, 2 u. 3 Zimmer m. Küche
per 1. Mai zu verm. Näh.
Mittelstr. 181, Strichhof.
7741

Neu hergerichtete Wohnung
3 Zimmer u. Küche sofort
zu vermieten. 7739
Zu vermieten E 4, 8, 2. Et.

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 7 u. 8 Zimmer im Hof,
u. weilt. Eintr. zu vermieten.
Näh. Hindenstr. 12 7897

Wohnung v. 4 u. 5 Zimm.
u. reichlichem Zubehör
geräumig, Diete, feinste
Ausstattung, Gde Mittel-
str. u. Nag. Hofstraße,
per 15. Juni od. 1. Juli
zu vermieten. Näheres
Gebr. Simon
O 7, 7 5084
Tel. No. 1252 u. 1572

Schöne 4 Zimmerwohnung
auf dem Reichensacker gehend
mit reichl. Zubeh. billig zu
verm. Näh. Hindenstr. 6, IV.
8045

Schöne neuhergerichtete
7-Zimmer-Wohnung
4. Etod mit Bad und Zubeh.
sofort zu vermieten.
Reichensacker 35. 8001

Schöne ausgetretete
3- u. 4-Zimmer-Wohnungen
mit Bad und Zubehör sofort
zu vermieten. 8003
Krauppstraße 16, Neubau.

3 Zimmer
mit Bad, Kachelofen, Elektr.
Verarbeiten, zu verm. 8003
Krauppstraße 16, Neubau.

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. eventl. Nach-
zimmer per 1. Mai ev. zu
vermieten. 8048
Näh. Waldhofsstr. 11 beim
Reichensacker.

Wegen Wegzug eine sehr
schöne 3-Zimmer-Wohnung, reich
ausst. mit Zubeh. in
näherer Nähe der
neu zu errichteten Reichensacker-
promenade zu vermieten. 8292
Näheres bei Robert Strass-
burger, L 17, 4. Tel. 2149.

1. u. 2. Etage auf 1. Juli,
für Krat oder Rechtsanwält
geeignet, zu vermieten.
Näheres C 2, 10, 2. Etod.
4718

3 Zimmer
mit Küche, Bad, Dachf. etc. im
Barockstil meines Hauses
Reichensackerstr. 12 p. 1. April
zu vermieten. 2993
Bureau Hufe. — Tel. 1331.

Schöne 3 Zimmerwohnung
m. Küche u. Zubeh. Reich-
ensacker, Nähe Reichensackerstr.
12, sofort zu vermieten. 4992
Näheres parterre im oben-
genannten Hause.

Freudenheim
tübliche Loge, 2 mal 3-Zimmer-
wohnungen nebst reichlichem
Zubeh. in großer Garten- und
Reinlichk., Gas eingezogen,
evtl. Wasserversorgung. 8014
Näheres G 3, 11, 2. Et. 8014

In Freudenheim 1 schöne 5-
od. 4-Zimmerwohnung, sof. zu
verm. Reichensackerstr. 22, Näh.
Reichensackerstr. 8216

Seckenheim
Schloßstraße 25, 1 Tr.,
näher dem Bahnhof, 5 bis 6
Zimmer, Küche und Zubeh. mit
Gartenanteil, per Monat
45-50 Mk. zu verm. 8216

Seckenheim. 2
Schöne Wohnung, 4 Zimmer u.
Küche, elektr. Beleuchtung, an der
Hauptstraße, billig per sofort zu
vermieten. — Näheres
Pfälzer Hof.

Möbl. Zimmer
E 3, 1a 4 Treppen freundlich
möbl. Zimmer mit
2 Betten zu vermieten. 8118

07, 26 3 Tr., möbl. Zim-
mer zu vermieten. 8108

U 4, 2 2 Tr., evtl. gut möbl.
Zim. 1. bef. Derra (sof.
oder später zu verm. 8254

U 4, 13 3 Treppen tüblich
möbl. Zim. evtl. mit Pension 8129

Freundlich möbl. Zim-
mer zu vermieten. 8291
Näh. H 3, 12. 3. Etod.

Mittag- u. Abendtisch
F 2, 2 An meinem bekanntl.
u. bewährten Mittag- und
Abendessen können noch einige
Gäste teilnehmen. 5129
H. Decker.
Gutbürgerl. u. Abendtisch
Waldhofsstr. 4, 27, 2. Etage.

In einem guten Mittag-
u. Abendessen werden noch
einige Abwesenheiten angenom-
men. Mittags 4 u. 6 Pfg., Abends
5 u. 6 Pfg. 8180
Reichensackerstr. 12, parterre 84.